

WIR

4•2021**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

75. Jahrgang des „Helfer“

Gegen die Kälte. **Wohnungslosigkeit in Bayern.**

Warum Menschen ihr Zuhause verlieren
und wo sie Hilfe finden.

**DIE AWO IN NIEDER-
BAYERN / OBERPFALZ****Hoher Besuch**

Justizministerin
Lambrecht im Mehr-
generationenhaus.

Engel im Alltag

Helfer*innen in der
Pandemie.

WIR IN BAYERN

Aus der AWO 3

**Bündnis Mobilitätswende + Erfolg in der Tages-
pflege + Aus dem Demokratieprojekt + Forderungen
an Bundesregierung + Walk&Talks + Abschied vom
Vorsitzenden des Landesjugendwerks**

Unser Thema: Gegen die Kälte 6

**Wohnungslosigkeit kann Jede*n treffen +
Interview: Wohnungslosigkeit und ihre Ursachen +
Mit Projekten gegen Wohnungslosigkeit**

WIR IN NIEDERBAYERN UND DER OBERPFALZ

Editorial 11

Spatenstich für das Kinderhaus Katzdorf 12

Hoher Besuch im Mehrgenerationenhaus 17

Eine Bank gegen Rassismus 20

Die Engel im Alltag 23

Spendenlauf der AWO Bahia 31

Nachhaltiges Kinderhaus „Storchenwiese“ 32

Kreuzworträtsel/Impressum 38

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

der Winter steht bevor. Auch Weihnachten ist nicht mehr fern. Für viele von uns Zeit für gemütliches Beisammensein oder Entspannung daheim. Doch nicht für alle Menschen. Nicht für Menschen, die ihre Wohnung verloren haben. Für sie ist der Winter eine Zeit der Kälte. Einer Kälte, die sie körperlich bedroht, aber auch einer emotionalen und sozialen Kälte.

Menschen ohne Wohnung gibt es auch im reichen Bayern. Schätzungsweise rund 15.500. Hinter jedem einzelnen steht ein persönliches Schicksal. Drei von ihnen haben uns ihre Geschichte erzählt. Für ihr Vertrauen danken wir Elena H., Sonja P. und Ivan Yordanov. Denn ihre Geschichten machen klar, was es bedeutet, seine Wohnung zu verlieren. Und sie zeigen, dass es jede*n treffen könnte. Wir sollten nicht wegsehen, sondern Betroffenen helfen. Ein Dach über dem Kopf anbieten, Essen und Trinken, Duschmöglichkeiten, Hygieneartikel und woran es sonst noch fehlt. Ein offenes Ohr, überhaupt soziale Kontakte. Entscheidend ist, frühzeitig zu handeln. Es möglichst gar nicht so weit kommen zu lassen, dass jemand seine Wohnung verliert. Prävention ist der Schlüssel. Stellvertretend für die AWO-Einrichtungen in der Wohnungslosenhilfe stellt otto & rosi ihr Angebot vor. Wie die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern versucht, die Situation von Wohnungslosen zu verbessern, haben wir von Johanna Rumschöttel erfahren.

Wir wünschen Euch eine aufschlussreiche Lektüre und freuen uns darauf, mit Euch gemeinsam der Kälte entgegenzutreten. Indem wir den einzelnen Menschen und seine Geschichte in den Blick nehmen.

In diesem Sinne: Frohe Weihnachten!

Eure

Nicole Schley



Stefan Wolfshöndl

AWO spricht für Sozialverbände

Um das Klima zu retten, müssen wir entschlossen handeln. Da ist sich ein Bündnis aus Umwelt- und Sozialverbänden, Gewerkschaften und evangelischer Kirche einig. Bei einer Pressekonferenz wies AWO-Co-Landesvorsitzende Nicole Schley darauf hin, dass die Mobilitätswende auch aus sozialen Gründen wichtig sei: „Nicht alle Menschen haben den gleichen Zugang zur Mobilität. Wir sind zu sehr aufs Auto fixiert, vor allem im Autoland Bayern. Menschen mit geringem Einkommen können sich aber oft gar kein Auto leisten. Gerade sie brauchen einen gut ausgebauten und erschwinglichen ÖPNV.“ Wichtig sei es zudem, die Kosten für die Mobilitätswende solidarisch zu verteilen, etwa über einen CO₂-Preis verbunden mit einem Mechanismus für eine Rückverteilung, die einkommensschwache Haushalte entlastet.

➔ *Zur Pressemeldung: t1p.de/mobilitaetswende*

„Herr Minister, retten Sie die Tagespflege!“

Tagespflegen machen es möglich, im Alter zu Hause wohnen zu bleiben. Rund 70 davon betreibt die AWO in Bayern. Diese waren jedoch in ernster Gefahr. Durch die Corona-Beschränkungen durfte jeder dritte Platz nicht belegt werden. Ein großes Problem für Pflegebedürftige und ihre Angehörige, aber auch für die Einrichtungen. Die laufenden Kosten blieben, die Einnahmen sanken. Grund genug für die AWO-Doppelspitze einen flammenden Appell an den bayerischen Gesundheitsminister zu richten. Der Tagespflege drohe der finanzielle Ruin, wenn die Einrichtungen die Preise nicht enorm erhöhten, was ihren Gästen nicht zumutbar sei. Lösen könne nur die Politik dieses Dilemma: Indem sie den Rettungsschirm verlängere oder die Corona-Regeln wie in der stationären auch für die Tagespflege lockere. Der öffentliche Druck – verstärkt durch BR-Recherchen – führte schließlich zum Erfolg: Am 14. August 2021 fielen die strengen Regeln für die Tagespflege. Ein Schritt zurück zu mehr Normalität und eine große Erleichterung für Pflegebedürftige, Angehörige und Einrichtungen.

➔ *Zur Pressemeldung: t1p.de/pm-tagespflege*

➔ *Zum Tagesschau-Bericht: t1p.de/tagesschau-tagespflege*

Foto: AWO I(i)ebt Demokratie



AUS DER AWO

Neues aus unserem Demokratieprojekt

Die „Lange Nacht der Demokratie“ fand am 2. Oktober 2021 in mehr als 30 Städten und Gemeinden in ganz Bayern unter der Schirmherrschaft von Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landtags, statt. Zahlreiche Akteur*innen der Zivilgesellschaft beteiligten sich an der Planung, Organisation und am vielfältigen Programm. So war auch die AWO unter anderem in Augsburg, Würzburg, Nürnberg, Fürth, Roth und München bei der Aktion dabei. In der Landeshauptstadt lud unser Projekt AWO I(i)ebt Demokratie im Riesenrad im Werksviertel in eine sogenannte „Demokratainment“-Gondel ein. Besucher*innen konnten in 80 Metern Höhe mit Blick über die Stadt ihr Wissen in einem Quiz unter Beweis stellen oder Demokratiewerte anhand eines XXL-Holzstapelturms diskutieren.

Jeden Monat finden im Rahmen unseres Projekts AWO I(i)ebt Demokratie kostenlose (Online-)Veranstaltungen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen statt. Melden Sie sich für den monatlichen Projektnewsletter aus dem Aktionsbüro Demokratie an, um keine Info zu den Workshops und Aktionen zu verpassen.

➔ *Mail an: zdt@awo-bayern.de*



DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de

Walk & Talks der Doppelspitze

Forderungen an neue Bundesregierung

In einem Positionspapier zur Bundestagswahl haben sich die AWO-Landesvorsitzenden auf die drängendsten sozialen Probleme in Bayern konzentriert: Alters- und Kinderarmut, Wohnungsmangel und Pflegenotstand. Um diese Probleme zu lösen, muss nicht nur die bayerische Staatsregierung handeln. Auch die neue Bundesregierung ist in der Pflicht. Bei Redaktionsschluss bestand Hoffnung, dass eine mögliche Ampelkoalition zumindest für eine Kindergrundsicherung, einen Mindestlohn von zwölf Euro, ein stabiles Rentenniveau sowie mehr (Sozial-)Wohnungen sorgen würde.

➔ *Zum Positionspapier: t1p.de/btw2021-fokus-soziales-bayern*
➔ *Gedruckte Exemplare bestellbar bei petra.dreher@awo-bayern.de, Tel. 089 / 54 67 54 - 114*



Das neue Austauschformat der Doppelspitze kommt in der AWO gut an. Es wird allerdings mehr getalkt als gewalkt. Getroffen haben sich Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl schon mit dem KV Mittelfranken-Süd, dem KV Augsburg und dem KV München Stadt (von oben nach unten).



Fotos: AWO Bayern, AWO Augsburg, AWO München Stadt (von oben nach unten)



Auch für den Austausch mit der Politik eignet sich das Format gut: Die Doppelspitze mit Thomas Huber, MdL (CSU), Nicole Gohlke, MdB (LINKE), Volkmar Halbleib, MdL (SPD) und Kerstin Celina, MdL (Grüne) (von links nach rechts und oben nach unten).

Fotos: AWO Bayern

Es ist Zeit ...

Am 13. November 2021 hat das Landesjugendwerk der AWO Bayern auf seiner Konferenz einen neuen Vorstand gewählt. Der langjährige Vorsitzende Daniel Schubert trat aus „Altersgründen“ nicht mehr an. Für die WIR blickt er auf sechs ereignisreiche Jahre zurück und gibt seiner Nachfolge einiges mit auf den Weg. Eines ist sicher: Der Abschied fällt nicht nur Schubert alles andere als leicht.

Text: Daniel Schubert

Irgendwann ist für uns alle die Zeit gekommen Abschied zu nehmen, auch wenn wir uns manchmal wünschen, dass Zeiten nicht enden, oder wir zumindest wissen wollen, wie die Geschichten ausgehen, die noch geschrieben werden. So ein bisschen ist es auch mit dem Abschied aus Ämtern. Wir bereiten diesen Moment vor und sind fast schon aus der Tür. Aber den Moment des Abschieds sollten wir auch nutzen, um kurz innezuhalten und zurückzuschauen auf das, was war, und auf das zu blicken, was kommt. Nach mehr als sechs Jahren heißt es nun für mich Abschiednehmen nicht nur vom Jugendwerk, sondern auch von Bayern. Für mich war es eine sehr aufregende und spannende Zeit. Ich habe viel gelernt und viele Erfahrungen sammeln dürfen.

Einsatz für eine vielfältige und offene Gesellschaft

Als ich 2015 den Vorsitz übernahm, waren die Fußstapfen groß, in die ich trat. Durch die Arbeit des vorhergehenden Vorstandes hatten wir die Möglichkeit und Freiheit, viele neue Projekte zu verwirklichen, eigene Schwerpunkte zu setzen und neue Formate auszuprobieren. Besonders wichtig war es uns, mit unserer Arbeit ein Zeichen für die tolerante Gesellschaft zu setzen, vor allem mit dem Projekt „#gemeinsamanders“. Wir waren auf verschiedenen CSDs und Straßenfesten in Bayern unterwegs und kamen dort auch mit Personen ins Gespräch, die von AWO und Jugendwerk noch nicht viel gehört hatten. Wir konnten Denkanstöße geben und zeigen, wie bunt und vielfältig unsere Gesellschaft ist. Gemeinsam mit der Gemeinde Poing erstellten wir eine „Orientierungsstadtkarte“, um die gegenseitige Akzeptanz zu fördern und einen Dialog auf Augenhöhe zu beginnen. Das Theaterprojekt „Acht/ Acht“ konnten wir mit der Geschwister-Scholl-Schule in Nürnberg umsetzen. Auch dabei stand die Auseinandersetzung mit rechtem Gedankengut im Vordergrund. Gemeinsam mit dem Kinderschutzbund Würzburg zeigten wir Jugendlichen mit dem Projekt „Blickwinkel“, welche Möglichkeiten sie haben, ihre Anliegen sichtbar zu machen. Durch diese spannenden Projekte ist es uns gelungen, neue Menschen für das Landesjugendwerk zu gewinnen. Nun sind diese Personen an der Reihe, ihre Vorstellungen zu verwirklichen, neue Projekte zu planen und umzusetzen.



Voller Einsatz für eine vielfältige und offene Gesellschaft: Der langjährige Vorsitzende des Landesjugendwerks Daniel Schubert und das ehemalige Vorstandsmitglied Tugba Bitikcioglu beim Young Beats Festival in Krumbach 2019.

Zeit, dass neue Menschen ihre Geschichten schreiben

Die Welt ist im Wandel und ebenso die Gesellschaft. Meine Geschichte mit dem Landesjugendwerk endet hier und es ist Zeit, dass neue Menschen ihre Geschichten schreiben. Die Aufgabe des Jugendwerks und der AWO war stets, sich für die Menschen einzusetzen, die ansonsten übersehen werden, und ihnen eine Stimme zu geben. Nach der Bundestagswahl müssen wir feststellen, dass nicht alle in Deutschland die Werte einer offenen und toleranten Gesellschaft vertreten und unsere Aufgabe diese zu verteidigen wichtiger denn je ist. Ich freue mich, dass neue Personen diese Aufgabe übernehmen. Im Wandel steckt auch immer eine Chance auf neue Ideen, Perspektiven und Projekte. Dem neuen Vorstand des Landesjugendwerks wünsche ich viel Erfolg bei dieser Aufgabe. Ich wünsche mir, dass er die gleiche Unterstützung und Wertschätzung erhält, die ich erfahren durfte. Am Ende möchte ich mich noch bei allen Haupt- und Ehrenamtlichen bedanken, die das Landesjugendwerk in den vergangenen Jahren so gut unterstützt haben. Dadurch war es uns erst möglich, diese Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

➔ ljwt-bayern.de

AUS DER AWO

Foto: Landesjugendwerk der AWO Bayern

Wohnungs- losigkeit kann jede*n treffen

Es gibt nicht den einen Grund, weshalb Menschen wohnungslos werden. Drei Ratsuchende dreier AWO-Angebote, Wohnungsnotfallhilfe (Kreisverband München Land), Infozentrum Migration und Arbeit (Kreisverband München Stadt) und Frauenpension (Kreisverband Nürnberg), schildern ihre Geschichten. Alle zeigen: Wohnungslosigkeit kann jede*n treffen.

Protokolle: Barbara Ettl, Ercan Öksüz und Raphael Schulz, Martina Sommer

Foto: Barbara Ettl



Elena H.*, 24 Jahre

Wir gingen durch die Straßen in München, alle Menschen haben gelacht. Sie haben so glücklich ausgesehen. Ich war 19, als ich von Moldawien hierherkam. Es gab keine Arbeit dort, es gab keine Zukunft, alles war so teuer. Meine Mutter hat mich überredet mitzukommen. Sie hatte rumänische Pässe beantragt. Ein ewiger Prozess. Aber nur damit konnten wir in Deutschland Arbeit bekommen. Eine russische Agentur in Moldawien hat uns die Arbeit in einer Logistik-Firma in Unterschleißheim vermittelt. 2017 war das. Dort haben wir Bierflaschen sortiert, Kartonagen gefaltet. Jeden Tag was anderes. Verträge gab es immer nur für ein halbes Jahr.

Untergebracht waren wir in einem Zimmer in einem Wohnheim. Es war so schmutzig. Die Männer haben viel Alkohol getrunken. Dort habe ich Aleksandar kennengelernt. Als ich schwanger wurde, hat die Logistik-Firma meinen Vertrag nicht verlängert. Im Wohnheim durften wir mit dem Kind nicht bleiben. Für 800 Euro Miete und 1500 Euro Kautions haben wir in Planegg eine Wohnung bekommen. Aleksandar wollte eine bessere Arbeit finden, jobbte am Oktoberfest und war dann arbeitslos. Er kam, er ging, er hat gekiffert. Das Kind war ihm egal.

Über die Schwangerschaft habe ich mit niemanden geredet. Ich habe schon mal ein Kind verloren und gedacht: Das geht weg. Bestimmt. Bis in den achten Monat habe ich das gedacht. Dann kam Maja zur Welt, und Demir, der Vermieter, wollte uns plötzlich loswerden. Er war Hausmeister und hatte die Wohnung illegal an uns untervermietet. Als er vom Eigentümer die Kündigung bekam, sollten wir weg. Immer wieder hat er den Strom abgedreht, die Wohnungstür mit Motoröl und Fäkalien beschmiert. Ich hatte kein Licht, keinen Strom, um für die Kleine das Fläschchen warm zu machen. Ich hatte Angst, Angst um mein Baby, und bin zu einer Freundin gezogen, aber dort konnten wir nicht bleiben.

Ich saß mit Maja auf der Straße. Die Gemeinde hat uns ein Zimmer in der Obdachlosenunterkunft gegeben und den Kontakt zur AWO Wohnungsnotfallhilfe hergestellt. Das war meine Rettung! Die AWO hat mit dem Eigentümer meiner Wohnung gesprochen. Jetzt habe ich einen richtigen Mietvertrag. Und sie hat so lange gekämpft, bis das Jobcenter die Mietschulden übernommen hat. Die zahle ich regelmäßig ab. Ich will Deutsch lernen – und mir eine gute Arbeit suchen. Manchmal kann ich wieder lachen.

* Alle Namen von der Redaktion geändert.

Ivan Iliev Yordanov, 57 Jahre

In meinem Heimatland war ich im Rahmen des Militärdienstes als Marinesoldat eingesetzt. Außerdem war ich als Fabrikarbeiter tätig. Ich hatte also ein geregeltes Leben als glücklicher Familienvater. Als Angehöriger einer ethnischen Minderheit war ich in Bulgarien jedoch auch Diskriminierung und Ausgrenzung ausgesetzt. Um diesen Umständen zu entkommen, bin ich 2008 nach Deutschland umgesiedelt. Die ersten neun Monate schlief ich unter der Brücke, da der Übernachtungsschutz seinerzeit schon im April für uns geschlossen wurde.

Zusammen mit anderen Obdachlosen hatten wir uns den Ort unter der Reichenbachbrücke am Münchner Isartor wie in einer Wohnung eingerichtet. Es entstand fast so etwas wie eine gute Nachbarschaft. Anwohner brachten uns Essen und hin und wieder kam auch ein Arzt vorbei, der wusste, wo wir waren, und uns über medizinische Versorgung aufklärte.

Nachts hatte ich jedoch oft Angst, dass meine wenigen Gegenstände gestohlen werden könnten. Deswegen ketteten wir die Gegenstände auch an, um sie gegen Diebstahl zu sichern. Trotzdem hatte ich immer nur eine Art „Fuchsschlaf“, war immer mit einem Ohr wach. Auch aus Angst vor vorbeikommenden Drogensüchtigen

UNGEZÄHLTE WOHNUNGSLOSE

Wie viele Menschen in Deutschland beziehungsweise in Bayern sind von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht? Laut BAG W sind es 678.000 Menschen deutschlandweit (Stand 2018). Laut einer Stichtagerhebung galten in Bayern 15.517 Menschen zum 30.6.2017 als wohnungslos.

Was es – abgesehen von Nordrhein-Westfalen – bis dato weder auf Bundes- noch auf Landesebene gibt: eine jährlich erhobene amtliche Wohnungslosenstatistik. Zumindest im Bund soll es ab 31. Januar 2022 jährlich ein solches Regelwerk geben.

Es ist von zentraler Bedeutung, dass die Statistik stark differenziert, beispielsweise nach Alter, Grund und Art der Wohnungslosigkeit, Geschlecht etc., damit Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe wie unter anderem die der AWO-Kreisverbände Forchheim, Fürstentfeldbruck, Mittelfranken-Süd, Nürnberg sowie München Land und München Stadt ihre Angebote zielgruppenorientiert gestalten können.

Foto: Ökostiz/Schulz



GEGEN DIE KÄLTE

oder weil Ratten über mich krabbelten, während ich schlief. Besonders schlimm war es in den kalten Nächten oder bei starkem Regen. In solchen Nächten haben die anderen und ich aus Kartons und Brettern Schutzwälle gebaut und versucht, uns durch das Schlafen in voller Montur und mit der Decke bis über den Kopf gezogen vor der nassen Kälte zu schützen. Dennoch gab es Nächte, in denen mich die Kälte gar nicht schlafen ließ. Ich musste in solchen Nächten ständig in Bewegung bleiben, damit ich einigermaßen warm blieb.

Früher habe ich ohne Probleme zehn Stunden pro Nacht durchgeschlafen und war am nächsten Tag fit. Heute komme ich auf höchstens ein bis zwei Stunden durchgehenden Schlaf in einer Nacht. Das führte dazu, dass ich meine Mittagspausen auf Arbeit, ich war hier in Deutschland Reinigungskraft, häufig nutzte, um Schlaf nachzuholen. Wenn mein Chef mich fragte, warum ich nicht essen würde in der Pause, sagte ich: „Ich muss schlafen!“

Die Angst vor Diebstahl und vor Ratten oder die äußere Kälte waren jedoch nicht das Schlimmste. Wissen Sie, es gibt zwei Arten von Kälte: Die körperliche und die seelische Kälte! Wenn ich an kalten Herbstabenden Familien mit ihren Frauen und Kindern mit vollen Einkaufstüten nach Hause gehen sah, fühlte ich mich schlecht! So etwas erinnerte mich immer an meine eigene Familienzeit. In solchen Momenten wurde mir immer wieder klar: Ich bin jetzt auf der anderen Seite, ich bin wohnungslos!

So etwas tut weh! Ich trage immer Fotos von meiner Tochter und meiner Frau oder von mir aus früheren Zeiten in Marine-Outfit bei mir. Auch mit diesen Bildern schütze ich mich dann vor Kälte. Sie wärmen mich von innen!

WAS IST EIN WOHNUNGSNOTFALL?

Ein Wohnungsnotfall ist laut der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) e.V. dann gegeben, wenn ein Mensch wohnungslos ist oder von Wohnungslosigkeit bedroht ist oder in unzumutbaren Wohnverhältnissen lebt. Wohnungslos sind demnach unter anderem Menschen, die auf der Straße, in Notunterkünften, in Frauenhäusern, als Selbstzahler in sogenannten Billigpensionen oder vorübergehend bei Verwandten und Bekannten unterkommen. Von Wohnungslosigkeit bedroht gelten Menschen etwa dann, wenn sie eine Kündigung des Vermieters oder eine Räumungsklage erhalten oder wenn der Abriss ihres Hauses droht.

➔ Info: bagw.de

Sonja P., 60 Jahre

Ich habe zwei Ehen mit Gewalterfahrung und Alkoholsucht hinter mir. Eine Zeit lang war ich im Frauenhaus, seit 2013 lebe ich allein. Ich habe drei Töchter.

Ich habe Hauswirtschafterin gelernt und seit meinem 16. Lebensjahr, außer während Erziehungszeiten, immer gearbeitet und eigenes Geld verdient. 2018 wollten meine Tochter und mein Schwiegersohn unbedingt, dass ich zu ihnen ziehe. Nach einigem Hin und Her habe ich eingewilligt und meine Wohnung gekündigt. Als ich bei ihnen war, wurden mir vom Schwiegersohn laufend Rechnungen vorgelegt, die ich bezahlen sollte. Es kam zu Streitigkeiten und ich machte mich auf die Suche nach einer eigenen Wohnung. Als ich beim Wohnungsamt war, bekam ich eine SMS, in der stand, dass Tochter und Schwiegersohn das Türschloss ausgetauscht haben. Ich stand auf der Straße. Ich hatte nur die Klamotten, die ich am Leib hatte, und bin bis in den Herbst nur mit Jeans und T-Shirt rumgelaufen. Ich konnte es nicht glauben, bin zu meiner Tochter, niemand hat geöffnet.

Das Verhalten meiner Tochter war ein Schock, da ich sie immer unterstützt habe. Ich bin bis jetzt nicht darüber hinweg. Ich bin zum Sozialamt gegangen und habe meine Situation geschildert. Ich dachte, jetzt muss ich jeden Tag in eine andere Unterkunft, ich wusste nicht, dass es auch dauerhafte Unterbringungen gibt. Schließlich bin ich der Frauenpension für alleinstehende Frauen der AWO Nürnberg zugewiesen worden. Ich bin sehr froh, hier ein Zimmer für mich zu haben. Meine Sachen sind sicher, ich muss nicht immer alles mit mir herumtragen. Seit einiger Zeit verdiene ich meinen Lebensunterhalt als Zeitungsausbräuerin, in Nachtschicht. Damit bin ich sehr zufrieden. Die Straße gehört mir. Und die Leute sind sehr dankbar, dass ich ihnen jeden Morgen die Zeitung bringe.

Am meisten wünsche ich mir eine eigene Wohnung und wieder schuldenfrei zu sein. Derzeit habe ich im Monat nur 45 Euro zum Leben, da ich für meine Kinder Bürgschaften übernommen habe. Alle Papiere, die Schulden betreffend, sind bei den Kindern, so dass eine Klärung schwierig ist. Durch meine Kinder bin ich in diesen Schlamassel geraten.

Von der Gesellschaft erwarte ich mehr Unterstützung für Obdachlose und, dass sie nicht auf ein Abstellgleis gestellt werden. Aus meiner Sicht gibt es unterschiedliche Gründe für Wohnungslosigkeit. Manche lassen es darauf ankommen, zum Beispiel durch Alkohol und Drogen, und andere, so wie ich, geraten unverschuldet in die Obdachlosigkeit.

Aber ich kämpfe weiter und lasse mich nicht unterkriegen. Wir waren zuhause zehn Kinder, ich habe Sparen gelernt.

Foto: Martina Sommer



INTERVIEW

Wohnungslosigkeit und ihre Ursachen

Gespräch: Alexandra Kournioti



Foto: Laura Uhler/otto & rosi

*Besucher*innen können bei otto & rosi kostenlos ihre Wäsche waschen und trocknen.*

Kann jede*r von Wohnungslosigkeit betroffen sein? Gibt es besonders gefährdete Personengruppen?

Grundsätzlich kann jeder Mensch von Wohnungslosigkeit betroffen sein. Die häufigsten Ursachen sind Arbeitslosigkeit, Armut, Migration, der Mangel an bezahlbarem Wohnraum, vor allem in den Ballungsgebieten, sowie gesundheitliche Beeinträchtigungen. Insbesondere psychisch erkrankte Menschen sind häufig von Wohnungslosigkeit bedroht beziehungsweise betroffen.

Erleben die Geschlechter Wohnungslosigkeit unterschiedlich? Wenn ja, wie?

Aufgrund ihrer Sozialisation sind Frauen oft „verdeckt wohnungslos“, da sie bei Bekannten beziehungsweise Partner*innen unterkommen oder gar Zwangsgemeinschaften eingehen, um der Straße zu entfliehen. Schätzungen zu Folge ist unter den wohnungs-

ungslosen Menschen jede dritte Person eine Frau. Für diese besonders vulnerable Personengruppe mangelt es häufig an Unterstützungsangeboten. Bei otto & rosi steht daher ein gesonderter Schutzraum für Frauen zur Verfügung.

Wie finden die Menschen zu otto & rosi? Haben Sie Dauergäste?

Wir sind eng mit anderen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe sowie mit der Landeshauptstadt München vernetzt. Hilfesuchende Menschen werden zu otto & rosi vermittelt, denn bei unserem Tagesaufenthalt handelt es sich um ein sehr niedrigschwelliges Hilfsangebot fast ohne Zugangsbeschränkungen. Er wird als geschützte Aufenthaltsmöglichkeit genutzt, es kann Sozialberatung ohne vorherige Terminvereinbarung in Anspruch genommen und eine Postadresse eingerichtet werden. Einige unserer Besucher*innen nutzen dieses Angebot täglich oder kommen zumindest regelmäßig zu uns.

Im Tagescafé können Getränke zum Selbstkostenpreis gekauft werden.



Foto: Laura Uhler/otto & rosi

Laura Uhler leitet den AWO-Tagestreff otto & rosi seit dem 16. Januar 2021. Seit über sechs Jahren ist die 30-Jährige in der Wohnungslosenhilfe in München tätig. Uhler hat Soziale Arbeit und Management von Sozial- und Gesundheitsbetrieben studiert.



Hat die Corona-Pandemie die Situation für Wohnungslose verschärft?

Definitiv. Einige Anlaufstellen waren plötzlich persönlich nicht mehr zugänglich. Anliegen bei Behörden konnten nur noch telefonisch oder schriftlich eingereicht werden, wozu viele wohnungslose Menschen aufgrund sprachlicher Probleme nicht in der Lage waren. Hygienekonzepte und Kontaktbeschränkungen sind schwerer einzuhalten, wenn man „Platte macht“, das bedeutet auf der Straße schläft – und das sind nur einige Beispiele.

Was muss geschehen, um Wohnungslosigkeit zu bekämpfen beziehungsweise zu vermeiden?

Präventive Angebote wie zum Beispiel sozialpädagogische Unterstützung bei Wohnungskündigungen sind wichtig, um Wohnungsverluste zu vermeiden. Wer einmal in die Wohnungslosigkeit gerät, hat es schwer sich wieder herauszukämpfen. Es gibt zudem viele Menschen, die in Deutschland nie eine Wohnung hatten, weil sie etwa aus dem EU-Ausland nach Deutschland eingereist sind, um Arbeit zu finden. Hier braucht es einen niedrigschwelligen und schnellen Zugang zu bezahlbarem Wohnraum, um die Lebens- und Arbeitssituation der Betroffenen zu verbessern.

awo-muenchen.de/spezielles/wohnen/otto-rosi



Foto: Landsberger

Im Umweltgarten Neubiberg traf sich AWO-Co-Landesvorsitzende Nicole Schley mit Altlandrätin Johanna Rumschöttel.

neu erfinden. Deswegen helfen wir den Trägern dabei, sich untereinander zu vernetzen“, ergänzt Zillig. Angelegt ist die Stiftung erst einmal auf zehn Jahre. „Ich glaube nicht, dass sich das Problem 2030 erledigt hat. Eher im Gegenteil, wenn wir uns die Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt und den Zuzug ansehen. Das Thema wird an Brisanz gewinnen“, meint Rumschöttel. Schley kann dem nur zustimmen und formuliert eine zentrale AWO-Forderung: „Wäre es nicht wichtig, eine amtliche Statistik zu haben? Wenn wir mehr über Ausmaß von und Gründe für Wohnungslosigkeit wüssten, könnten wir doch zielgerichteter dagegen vorgehen und besser Prävention betreiben.“ Beide Gesprächspartnerinnen reagieren zurückhaltend. Es sei schwierig, belastbare Zahlen zu erheben. Denn es gäbe eine sehr hohe Dunkelziffer. Ja, es sei eine schwierige Kiste, aber man könnte doch möglicherweise, ein gutes Konzept entwickeln, gibt Schley zu bedenken. Vielleicht ein Forschungsprojekt, das die Stiftung fördern könnte? Einen Versuch wäre es doch wert.

➔ [stiftung-obdachlosenhilfe.bayern.de](https://www.stiftung-obdachlosenhilfe.bayern.de)

Mit Projekten gegen Wohnungslosigkeit

Text: Christa Landsberger

Walk & Talk Nr. 5. Diesmal in Neubiberg bei traumhaftem Spätsommerwetter. Neubiberg, das ist die Heimat von Johanna Rumschöttel. Acht Jahre lang war die Altlandrätin Bürgermeisterin der Gemeinde im Landkreis München. Der einzigen Universitätsgemeinde in Deutschland, wie uns das Ortschaftschild verrät. Doch heute soll es nicht um Neubiberg gehen, sondern um wohnungslose Menschen.

Rumschöttel ist gemeinsam mit der bayerischen Sozialministerin gleichberechtigte Vorstandsvorsitzende der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern. Wie sie denn zu diesem Amt gekommen sei, möchte AWO-Co-Landesvorsitzende Nicole Schley wissen. „Sehr überraschend. 2017 fragte mich die damalige Sozialministerin Kerstin Schreyer, ob ich nicht den Co-Vorsitz der geplanten Stiftung übernehmen möchte. Das konnte ich kaum ausschlagen. Das Thema Wohnungslosigkeit ist ein sehr drängendes Problem und ich bin in unterschiedlichen Funktionen damit in Berührung gekommen.“ Im November 2019 wurde die Stiftung schließlich gegründet mit dem

Ziel, die Situation von wohnungslosen Menschen in Bayern zu verbessern. Fünf Millionen Euro umfasst der Stiftungsgrundstock. Und dann kam Corona. „Das hat uns schon sehr herausgefordert. Nicht nur die Stiftung ins Laufen zu bekommen, mit all den Beschränkungen. Auch für Wohnungslose war die Situation schwierig“, erzählt Verena Zillig, Geschäftsführerin der Stiftung, die ebenfalls am Walk & Talk teilnahm. Anlaufstellen, Essensausgaben und Unterkünfte waren geschlossen. Persönliche Beratung war kaum möglich. Die Stiftung förderte kurzfristige Projekte, die Wohnungslose zum Beispiel mit Schutzmitteln oder warmem Essen versorgten.

Projekte zu fördern ist die Haupttätigkeit der Stiftung. „Wichtig ist uns, dass die Projekte innovativ sind. Und es ist bewundernswert, auf was für tolle Ideen die Leute kommen“, berichtet Rumschöttel. Auch AWO-Projekte hat die Stiftung schon unterstützt (siehe Kasten). Die Hoffnung sei, dass die Projekte sich nach der Förderzeit selbst tragen und zum Nachahmen inspirierten. „Es muss nicht jeder das Rad

GEFÖRDERTE AWO-PROJEKTE

2021

- Beschaffung FFP2 Masken, Beratungsdienste der AWO München gem. GmbH
- Empowerment für wohnungslose Frauen und deren Kinder, AWO KV Nürnberg e.V.

2020

- WoHin-„Gerechte(re)“ Wohnungssuche für ALLE, AWO KV München-Land e.V.
- Dahoam zu Bsuauch – Rollenbilder und Perspektivwechsel erleben und gestalten, otto & rosi, AWO KV München Stadt e.V.
- Weiterbildung eines Mitarbeiters zum systemischen Deeskalationscoach, otto & rosi, AWO KV München Stadt e.V.

WIR DIE AWO IN NIEDERBAYERN/ OBERPFALZ

Liebe AWO-Freundin, lieber AWO-Freund,

dass Sie mit dieser Ausgabe der WIR nun die letzte dieses Jahres in Ihren Händen halten bedeutet auch, dass sich dieses langsam zum Ende neigt. Hinter uns liegt eine abwechslungsreiche Zeit – eine Zeit, die uns viele Kräfte gekostet und an anderer Stelle umso reicher beschenkt hat. Abwartend und hoffend sind wir, wie die meisten Menschen, in das Jahr gestartet. In den ersten Monaten begleitete uns ein Gefühl von ungewolltem Stillstand, durchsetzt aber von jenen Funken Hoffnung, welche uns die Wissenschaft ermöglicht hat. Mit dem Ende der dunkleren Tage des Jahres, die viel Einsamkeit und Ungewissheit mit sich brachten, nahm unser aller Leben und unser Engagement wieder Fahrt auf und überraschte uns manchmal sogar mit seiner Geschwindigkeit: Persönliche Treffen, Sitzungen, Ausflüge, sogar kleine Feiern und Ehrungen konnten wieder stattfinden. Die folgenden Seiten zeugen von diesem bunten, regen Vereinsleben von Tirschenreuth bis Passau.

Auch innerhalb des Bezirksverbands hat es viele Veränderungen gegeben: Seit Anfang des Jahres habe ich die Freude, zusammen mit meinen ebenfalls neu gewählten Vorstandskolleg*innen, sie in ihrer Arbeit begleiten und unterstützen zu dürfen. Außerdem durften wir viele neue Vereinsvorsitzende, Mitglieder sowie Kolleg*innen in der Geschäftsstelle und in den Einrichtungen begrüßen. Ich freue mich über jeden* – jede neue*n AWO-Freund*in und heiße sie herzlich in unserem Verband willkommen.

Die Arbeiterwohlfahrt in Niederbayern und der Oberpfalz blickt auf eine lange Tradition zurück – auch dies ist in dieser Ausgabe eindrucksvoll nachzulesen. Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind die Werte, nach denen wir unser Handeln seit jeher ausrichten und die unsere Tätigkeiten so besonders machen. Wir geben allen Menschen die Unterstützung, die sie brauchen und machen dabei keine Unterschiede. Wir übernehmen Verantwortung. Wir sind füreinander und für unsere Mitmenschen da, ganz gleich, was in der Welt passiert.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Freund*innen frohe und besinnliche Weihnachten.

Ich freue mich bereits auf das neue Jahr mit Ihnen, herzlichst,

Ihr

Bernhard Feurecker

Im Dezember 2021





Den Spatenstich für das neue Kinderhaus in Katzdorf vollzogen Investor und Bauunternehmer Georg Ehrenreich, AWO-Bezirksgeschäftsführer Alexander Trapp, Zweiter Bürgermeister Robert Wutz, Erster Bürgermeister Thomas Beer und Bauleiter Clemens Obermeier (v.l.n.r.).

Spatenstich für das Kinderhaus Katzdorf

Mit dem obligatorischen Spatenstich zum neuen Kinderhaus in Katzdorf startet der offizielle Baubeginn. Die Fertigstellung des Neubaus im Teublitz Ortsteil soll im September 2022 sein.

„Nun ist es endlich so weit! Nach Jahren der Planung und der Vorbereitung können wir in Katzdorf den Spatenstich für den Bau eines neuen Kinderhauses für 36 Krippen- und 50 Kindergartenplätze vollziehen!“, so Erster Bürgermeister Thomas Beer voller Freude beim obligatorischen Spatenstich. Beim Kinderhaus handelt es sich um eines der wichtigsten und neusten Zukunftspunkte der Stadt Teublitz mit einem Gesamtkostenaufwand von rund drei Millionen Euro.

Zu einer kleinen Feierstunde hatte Bauunternehmer Georg Ehrenreich zahlreiche Gäste, darunter Vertreter*innen des Stadtrats und der involvierten Baufirmen, auf das Grundstück südlich von Katzdorf im Baugebiet „Spitzdorfweiher II“ eingeladen. Für Bürgermeister Thomas Beer und die Mitglieder des Stadtrats war es eine logische Konsequenz, einen neuen Standort nicht zentral in Teublitz, sondern im größten Ortsteil auszuwählen. Mit dem Bau des nagelneuen Gebäudes für drei Kinderkrippen- und zwei Kindergartengruppen inklusive aller benötigten Zusatzräume kann nun begonnen werden. Bei den Planungen des Projekts wurde auf die zweigeschossige Bauweise und somit auch auf den Flächenverbrauch im Stadtgebiet, auf eine hohe Energieeffizienz und auf die Energieversorgung durch Photovoltaik geachtet. Eine zentrale Lüftungsanlage ist ebenso eingeplant.

„Mit Investor Georg Ehrenreich hat man einen Unternehmer gefunden, der nicht nur für die Kinder ein optimales Umfeld schaffen möchte, sondern mit seiner Investition auch seine Verbundenheit zu seiner Heimatstadt Teublitz zeige. Auch der Betreiber, die Arbeiterwohlfahrt (AWO), sei für die Leistungsfähigkeit in der

Kinderbetreuung in Teublitz bekannt und ebenso anerkannt“, so Bürgermeister Beer. Anschließend erinnerte er auch an das künftige Betreuungspersonal, das eine wichtige, verantwortungsvolle und mitunter auch schwierige Arbeit verrichte. Dass die Nachfrage an Betreuungsplätzen hoch ist und weiter steigen wird, zeigt alleine die Entwicklung der Einwohnerzahlen im Zusammenspiel mit der Ausweisung neuer Baugebiete.

(Text und Bild: Stadt Teublitz/Bezirksverband)

INFO

Nach Fertigstellung der Bauarbeiten wird das Gebäude eine Grundfläche von 790 Quadratmetern (qm) aufweisen. Der Außenbereich misst eine Fläche von rund 1.000 qm und liegt damit weit über den insgesamt geforderten 860 qm (10 qm pro Kind).

Der Kindergarten wird sich auf zwei Gruppen zu je 25 Kindern beschränken und die Kinderkrippe wird drei Gruppen mit je zwölf Kindern umfassen.

Der dann vorhandene Mehrzweckraum, Speiseraum sowie die Außenspielfläche werden von Kinderkrippe und -garten gemeinsam genutzt, um so den Umgang zwischen „Groß und Klein“ zu fördern. Jeder Raum ist kindgerecht und individuell eingerichtet und in verschiedene Bildungsbereiche unterteilt. Anvisiert ist ein Kinderhaus als „Bewegungskindergarten“ mit pädagogischer Konzeption.



Team AWO beim Landkreislaf 2021

Geschäftsführer und Mitarbeiter*innen des Bezirksverbands haben am Staffellauf der Mittelbayerischen Zeitung teilgenommen.

Heuer hat wieder der Landkreislaf der Mittelbayerischen Zeitung stattgefunden: Über insgesamt zehn Etappen, alle davon unterschiedlich lang und schwer, mussten die Teilnehmer*innen ihre Laufstärke beweisen. Anhand eines Staffelstabes wurde die Zeit gemessen, Start war in Brennbach und der Zielpunkt lag in Wenzelbach.

Insgesamt haben 300 Teams mit jeweils zehn Teilnehmer*innen teilgenommen, die verschiedenen Kategorien zugeordnet wurden. Die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle gingen als „Mixed-Team“ an den Start.

In Frauenzell angekommen wartete bereits Anna-Lena Fischl, die zweite Auszubildende des Teams. Sie lief weiter nach Forstmühle (5,4 km) und übergab den Staffelstab an Theresa Fritsch, welche 11 km weiter nach Sulzbach rannte. Weiter ging es mit 219 Höhenmetern und einer Strecke von 9,2 km nach Bernhardswald, diese schwierige Strecke wurde von Maria Seebauer übernommen. Denis Schwenk, der bereits in Bernhardswald bereitstand, nahm den Stab entgegen und brachte ihn ins 7,6 km entfernte Pettenreuth, wo ihn Elena Zimmerer ablöste und 8,2 km nach Grafenwinn weiterlief. Etappe 7 von Grafenwinn nach Ramspau mit 9 km hat Geschäftsführer Alexander Trapp absolviert. Danach war Jessica Hiltl an der Reihe und rannte 5,6 km nach Regenstein. Die vorletzte Etappe nach Zeitlarn mit 4,9 km übernahm Johann Kunkel. Er überreichte den Staffelstab an Laura Massinger, die dann nach weiteren 7,3 km ins Ziel nach Wenzelbach lief.

Mit einer Gesamtzeit von 07:29:08:84 ist das Team sehr zufrieden und stolz. Im Anschluss fand eine große Siegerehrung statt, die ihren Ausklang mit gutem Essen und Livemusik in einem Biergarten fand.

(Text und Bilder: Bezirksgeschäftsstelle)





Drei Mal Ferienprogramm der Arbeiterwohlfahrt

Gleich drei Mal machte sich die Arbeiterwohlfahrt mit einer Gruppe Ferienkinder auf den Weg ins Bauernhofmuseum in Massing um dort einiges zu entdecken. Der Weg hin und zurück wurde jeweils mit dem Zug zurückgelegt, was für viele schon ein Ereignis war.

Die erste Gruppe erlebte, wie eigentlich unser Brot entsteht. Die Abordnung wurde im Bauernhofmuseum von Roswitha Klingshirn im Heilmeier-Hof begrüßt. Als erstes wurde der Holzofen in Betrieb genommen. Bis dieser auf Betriebstemperatur kam, erklärte sie den interessierten Kindern die verschiedenen Mehlsorten, wie diese gewonnen werden und aus welchen Getreiden Mehl heute vor allem ist. Dann wurde der Teig angerührt. Dabei kamen die kleinen Bäcker*innen ganz schön ins Schwitzen. „Bevor wir nun Brote daraus machen können, muss der Teig gehen“ erklärte Roswitha Klingshirn. Damit es während der Wartezeit nicht zu langweilig wurde, gab es eine kleine Brotzeit, damit die jungen Bäckerinnen und Bäcker wieder Energie tanken konnten. Nachdem der Teig fertig war, wurden daraus kleine Brote geformt und in den Holzofen zum Backen geschoben. Es entstanden richtige kleine Kunstwerke und alle waren mit Feuereifer bei der Sache. Bis das Brot ganz fertig gebacken war, ging es noch zum Austoben auf den Spielplatz und dann durfte jeder stolz sein Meisterwerk in Empfang nehmen.

Beim zweiten Termin ging es um das Thema Milch und Butter. Wie entsteht eigentlich unsere Butter? Als erstes wurden die Kühe besichtigt, denn von dort kommt die Milch her und nicht aus dem Tetrapack im Supermarkt. Auch gebe es sicher keine lila Kühe, wie uns die Werbung oft glaubhaft machen möchte. Jeder durfte sich im Mel-

ken probieren. „Gar nicht so einfach mit der Hand zu melken“ waren sich alle einig. Aber mit viel Spaß und Anstrengung schaffte jede*r doch einige Tropfen Wasser aus der eigens aufgebauten Melkvorrichtung zu „melken“. Wie wird nun aus der Milch Butter? Das durften die Kinder beim „Buttern“ erleben. Es kostete viel Muskelkraft, bis aus der Milch Butter geschlagen war und bei vielen war das Staunen groß, wie das funktionierte. Ebenso wurde gezeigt, wie der Rahm entsteht. „Heute machen das alles Maschinen und deshalb geht es um einiges leichter“, erklärte Roswitha Klingshirn, die auch diese Gruppe betreute und ihr umfangreiches Wissen preis gab.

Beim dritten Termin ging es um die Hühner auf einem Bauernhof. Wie leben sie, für was werden sie gebraucht, was fressen Hühner, für was wird der Hahn gebraucht? All dies wurde anschaulich erklärt. Jedes Kind durfte ein Huhn in die Hand nehmen und alle waren begeistert, wie weich das Federkleid ist. Dann ging es zum Eier „ernten“, mit denen dann eine zünftige Brotzeit zubereitet wurde. Auch diese Gruppe war begeistert.

Der Dank des Kreisvorsitzenden Hermann Leipold ging an die Betreuer*innen der Kinder, Reinhard Schaffer, Heidi Spitzendobler, Johanna Leipold und Silvia Tremel. Sie hatten an allen Tagen viel Verantwortung für die Aufsicht, waren sich aber einig, dass alle Gruppen super funktioniert haben. Auch Roswitha Klingshirn wurde für ihre kindgerechten Erklärungen vom Kreisvorsitzenden besonders gelobt. Für das Jahr 2022 plant die AWO Eggenfelden wieder Programmpunkte für das Ferienprogramm.

(Text: Tremel, Bild: KV Eggenfelden)



Kinder der Grund- und Mittelschule Eggenfelden freuen sich über AWO-Spende

Die Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen genießt bei der örtlichen Arbeiterwohlfahrt Eggenfelden traditionsgemäß einen hohen Stellenwert.

Da sowohl der Schulanfang, als auch jedes neue Schuljahr für viele Eltern eine hohe finanzielle Belastung darstellt, bedachte der Kreisverband Eggenfelden auch heuer wieder die Kinder der Grund- und Mittelschule Eggenfelden mit einer Spende zum Schuljahresbeginn. Wie Hermann Leipold, Vorsitzender des Kreisverbandes betonte, ist es der AWO ein besonderes Anliegen Familien aus der Region unter die Arme zu greifen. Dem Ortsverein Eggenfelden ist es wichtig, so Leipold, dafür Sorge zu tragen, dass die Spendengelder auch den Familien vor Ort zu Gute kommen. Die Jugendsozialarbeiterinnen der Grund- und Mittelschule kennen die Sorgen und Nöte der einzelnen Familien und haben in Zusammenarbeit mit der Leiterin der „offenen Ganztagschule“ die Aktion vorbereitet, damit die betroffenen Kinder ganz gezielt mit Schulmaterial oder Kleidung unterstützt werden können. Karl-Heinz Spitzendobler, Vorsitzender des OV Eggenfelden, überreichte die Spende in Höhe von 200 € an die Rektorin der Wirtschafts-Mittelschule Eggenfelden, Susanne Hecht. Für die Grundschule nahm Matthias Schmöller, Rektor der Grundschule, die Spende in Höhe von 100 € von Hermann Leipold, entgegen. Beide Rektoren bedankten sich im Namen der Eltern und Kinder herzlich für die unbürokratische und großzügige Spende.



Die neu gewählte Vorstandschaft des OV Landshut

Ortsverein Landshut bekommt neuen Vorstand

Nachdem die Regeln für Veranstaltungen für Vereine gelockert wurden, hat der Ortsverein Landshut nach einer langen Durststrecke seine Mitglieder am 14. August zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Da Hedwig Pable am 30. Juni 2020 von ihrem Amt als Vorsitzende zurückgetreten war, begrüßte die kommissarische Vorsitzende, Christa Faltermeier, die Gäste und bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen. Bürgermeister Dr. Thomas Haslinger erwähnte in seiner Laudatio, dass man im Stadtrat sehr wohl wisse, welche Dienste und Leistungen die AWO erbringe und bescheinigte ihr auch im Sozialausschuss eine gute Arbeit.

Groß war die Freude beim Ortsverein, den neuen Bezirksvorsitzenden Bernhard Feurecker begrüßen zu dürfen. Dieser bedankte sich bei allen, die dem Verband auch in der Pandemie treu geblieben sind, insbesondere bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern. Der Vorsitzende des Kreisverbands Landshut, Georg Thurner, rundete die Versammlung mit einem interessanten Vortrag „Aktuelle Herausforderungen“ ab und informierte die Mitglieder und Gäste über die vielseitigen und anspruchsvollen Pläne des Kreisverbands.

Die kommissarische Vorsitzende berichtete von den vielen Hürden, die der AWO-Laden während der Pandemie bewältigen musste und bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen und den 35 ehrenamtlichen Helferinnen für die Unterstützung und den Teamgeist. Trotz verringerter Einnahmen, die durch die vorübergehende Schließung des AWO-Ladens entstanden, fiel der Kassenbericht positiv aus.

Dem neuen Ortsvereinsvorstand gehört mit Christa Faltermeier als Vorsitzender weiterhin die bisherige Stellvertreterin Manuela Eglhuber an. Als Schriftführerin wiedergewählt wurde Uschi Egner, Kassier bleibt Michael Gasteiger.

(Text und Bild: OV Landshut)

Hilfe für Frauen und Kinder in Not – rund um die Uhr

SPD-Landtagsabgeordnete im Gespräch mit der Landshuter AWO

Jedes Jahr besucht die frauenpolitische Sprecherin der BayernSPD-Landtagsfraktion Ruth Müller, MdL im Rahmen ihrer Sommertour Frauenhäuser und Notrufe in ganz Bayern, um sich ein Bild von der aktuellen Situation zu machen. Ihr ist es wichtig, das Gespräch mit den Experten vor Ort zu führen. Deshalb kam Müller auch zur AWO Landshut, da diese zusammen mit der Caritas seit über 25 Jahren das Landshuter Frauenhaus betreibt. Im Zentrum des Gesprächs mit Kreisvorstand Georg Thurner und Geschäftsführerin Stefanie Martin standen die Erfahrungen aus der Zeit der Corona-Pandemie. Sie berichteten von ihren Mühen, an betroffene Frauen in dieser Zeit heranzukommen. So gingen im Zuge des ersten Lockdowns unerwarteterweise weniger Anfragen ein. Dies lag aber nicht daran, dass in dieser Zeit weniger Gewalt an Frauen verübt wurde. Vielmehr sei dies die Folge davon, dass die Frauen selbst weniger Freiräume gehabt hätten, aber auch ihre Nachbarinnen und Freundinnen weniger mitbekamen und Fälle meldeten. Mit den ersten Lockerungen nach dem Lockdown war dann auch ein entsprechend umgekehrter Trend zu verzeichnen und die Fallzahlen stiegen wieder an.

„Eine gute Ergänzung ist hier die Second-stage-Einrichtung“, machte Stefanie Martin deutlich. „Im Bayerischen Landtag haben wir lange dafür gekämpft, dass es weiterführende Angebote für Frauen gibt“, berichtete Ruth Müller, MdL. Deshalb sei man froh gewesen, dass sich auch Landshut am Modellprojekt des Bayerischen Sozialministeriums beteiligen konnte. Denn durch einen Umzug ins Second-stage können Akutplätze im Frauenhaus schneller nachbelegt werden. Den betroffenen Frauen und Kindern steht die psychosoziale Beratung dann auch weiterhin zur Verfügung.



Georg Kumpfmüller, Vincent Hogenkamp, Ruth Müller, Georg Thurner, Stefanie Martin
(Foto: Justin Imery, Text: Pressemitteilung Ruth Müller)



AWO Geschäftsleitung Stefanie Martin, Bundesfamilienministerin Christine Lambrecht, Vorsitzender des Kreisvorstands Georg Thurner, Bundestagsabgeordnete und Staatssekretärin im Justizministerium Rita Hagl-Kehl, Landtagsabgeordnete Ruth Müller

Hoher Besuch in Landshut

Das Mehrgenerationenhaus der Arbeiterwohlfahrt in Landshut will einen Platz für alle schaffen – unabhängig von Alter, Herkunft, Religion. Von der Umsetzung dieses ambitionierten Ziels wollte sich Bundesfamilien- und Justizministerin Christine Lambrecht am Montag, den 26. Juli 2021 persönlich überzeugen.

Neben dem Kleiderladen – auch „Boutique“ genannt – bietet das Mehrgenerationenhaus auch allerlei Kurse, vom Handwerk bis zur Computerbedienung („Digital im Alter“), Beratungsstellen und Gruppenangebote. Im Gebäude befindet sich zudem die zentrale Verwaltung für die etwa 250 AWO-Mitarbeiter*innen und die Kita Mosaik, welche bis zu 80 Plätze bereitstellt.

Außerdem sprach die Ministerin mit den vier ehrenamtlichen Anwältinnen, die in Trennung und Scheidung lebende Frauen im Mehrgenerationenhaus beraten.

Die Haupt- und Ehrenamtlichen berichten über ihre Erfahrungen und Sorgen. Lambrecht, Müller und Hagl-Kehl hören aufmerksam zu, fragen nach. Es geht um häusliche Gewalt, geschützte Räume und Vergewaltigung. Lambrecht, selbst AWO-Mitglied, zeigt sich vom Mehrgenerationenhaus beeindruckt. „Wenn das Mehrgenerationenhaus noch nicht erfunden worden wäre, dann müsste man es erfinden“, sagte die Ministerin.

(Text und Bild: KV Landshut)

Mit Jolinchen durchs Krippenjahr

Kids fit und gesund in der AWO-KiTa Michael Jäger

Am Ende des Krippenjahres traf sich der Ortsvorsitzende von Vilsbiburg, Hanns Martin, mit dem Krippenteam unter Leitung von Claudia Klein zum alljährlichen Gedankenaustausch. Hierbei erfuhr er, dass sich die Krippe „Michael Jäger“ an dem AOK-Programm „Mit Jolinchen fit und gesund in der KiTa“ beteiligt und Eltern und Kinder das Programm begeistert annehmen und mitmachen.



Frau Klein erklärte dazu: „JolinchenKids ist ein KiTa-Programm, das die Gesundheit von Kindern bis sechs Jahre fördert. Im Mittelpunkt des Programms stehen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden. Ebenfalls viel Wert legt Jolinchen Kids darauf, Eltern aktiv einzubeziehen und die Gesundheit der Erzieher zu fördern.“

Wenn die Kinder mit „Drachenkind Jolinchen“ auf Entdeckungsreise gehen, wird ihre Neugier geweckt. Jolinchen ist ein Vorbild: Fröhlich, sympathisch, aktiv und sportlich. Sie isst gern Gesundes, probiert viel aus und ist neugierig. Das Drachenkind hat schon viele aufregende Orte besucht und nimmt die Kinder mit ins „Gesund-und-lecker-Land“, in den „Fitmach-Dschungel“ und die „Insel Fühl-mich-gut“.

(Text und Bild: OV Vilsbiburg)

INFO

Neue Einrichtungen im Kreisverband Landshut

Der Kreisverband Landshut freut sich über zwei neue Einrichtungen: Im September 2021 hat die „Kinderkrippe an der Vils“ ihren Betrieb mit 36 Plätzen aufgenommen, außerdem entstand ein neuer Pflegedienst mit generationenübergreifendem Wohnen in Neufahrn.



OV Neutraubling anlässlich des 20-jährigen Bestehens 1971

70 Jahre AWO Neutraubling

Seit nunmehr 70 Jahren gibt es die Arbeiterwohlfahrt in Neutraubling: Der Ortsverein wurde am 20. April 1951 gegründet. Vorsitzende Ingetraud Mühlbauer hat dies zum Anlass genommen, um die jahrzehntelange Arbeit mithilfe von Fotos und Unterlagen zu dokumentieren. Das Ergebnis ist eine detaillierte Ausarbeitung, die auf der Internetseite des Kreisverbands Regensburg zu lesen ist.

Auszüge aus dem Text von Ingetraud Mühlbauer:

„Die Gemeinde Neutraubling war gerade selbst neu gegründet worden, da fanden sich 16 Frauen und Männer zusammen, um den AWO-Ortsverein zu gründen. Sechs Jahre nach Kriegsende war die Wohnungsnot groß, die wenigen intakten Gebäude bzw. die notdürftig hergerichteten Unterkünfte primitiv, aber man hatte ein Dach über dem Kopf, dies war schon viel wert. Die Arbeitslosigkeit war hoch und nach der Währungsumstellung die Arbeitslosenunterstützung sehr gering. Unter diesen Aspekten haben sich die 16 Gründungsmitglieder sicherlich erst einmal als Selbsthilfeorganisation verstanden, denn damals war fast jeder bedürftig. Man war bemüht, die gespendeten Hilfsgüter, meist Kleidung und Naturalien gerecht zu verteilen, unabhängig von Konfession, politischer Einstellung oder gar Mitgliedschaft in der Arbeiterwohlfahrt.

In den späteren 50er und 60er-Jahren wurde gefeiert und Ausflüge organisiert, es fand die erste Kindererholung, die erste Landessammlung und der erste Ball statt. Gemeinsam bauten die Mitglieder ihren eigenen Clubraum in der Schulstraße aus.

Erkundete man in den Nachkriegsjahren bei Ausflügen eher die nähere Umgebung, so wurden nun die Reise-

ziele mit der Zeit immer weiter gesteckt. Bis 2020 wurden insgesamt 70 Reisen organisiert.

Außerdem gab es ab diesen Jahren auch Erholungsmaßnahmen für Kinder und Erwachsene und eine Vielzahl von Festen rund ums Jahr.“

Zum Abschluss schreibt die AWO Neutraubling:

„Mitten in der Planung für weitere spannende Reisen und Veranstaltungen funkte uns im März 2020 die Corona-Pandemie dazwischen und wir mussten und müssen noch auf einen Neustart hinfiebern. Sobald es wieder möglich ist, stehen wir unseren Mitgliedern mit gewohnter Tatkraft zur Seite. So würden wir uns zum Beispiel wünschen, in der Stadthalle noch einmal eine große Bilderschau zu diesmal „70 Jahren AWO“ organisieren zu dürfen.“

(Text: Mühlbauer/KV Regensburg, Bild: Mühlbauer)

Gratulation an Werner Mühlbauer zum 85. Geburtstag



Der Ehrenvorsitzende des Kreisverbands Regensburg Stadt-Land feierte seinen 85. Geburtstag. Neben vielen Gratulant*innen kam auch Kreisvorsitzende Olga Wesselsky vorbei und wünschte alles Gute und viel Gesundheit.

Werner Mühlbauer trat am 1.1.1973 in die AWO ein. Er übernahm den Vorsitz in Neutraubling, war Mitglied im Kreisverband und ist seit 2014 Ehrenvorsitzender im Kreisverband. Außerdem war er Revisor im Bezirksverband.

(Text und Bild: KV Regensburg)



Von links nach rechts: Kassier Reinhard Lichtenegger, Schriftführerin Rosemarie Weiß, Beisitzer Peter Weiß, Revisor Herbert Heidingsfelder, ehemaliger Revisor Hans Fichtl, 2. Vorsitzende Angelika Heidingsfelder, Beisitzerin Hannelore Lichtenegger, 1. Vorsitzende Traudl Myslakowski, Revisor Roland Myslakowski, Kreisvorsitzende Olga Wesselsky

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des OV Alteglofsheim-Köfering

Auf der Tagesordnung der Arbeiterwohlfahrt Alteglofsheim-Köfering stand heuer die Neuwahl der Vorstandschaft. Hier konnte die erste Vorsitzende Traudl Myslakowski wieder auf ihre alte Mannschaft setzen. Bis auf Hans Fichtl, der das Amt des Revisors aus Altersgründen nicht mehr ausüben möchte, waren alle bereit, sich in den Verein einzubringen. Bis zur Pandemie hatten sie ein reges Vereinsleben, wie Myslakowski in ihrem Rechenschaftsbericht ausführte. Sie machten Ausflüge, nahmen an Kegel- und Stockturnieren teil und beteiligten sich an den Veranstaltungen von anderen Vereinen. Im abgelaufenen Vereinsjahr konnte Myslakowski die Mitglieder nur einzeln besuchen, um so wenigstens das Gefühl der Zugehörigkeit zu vermitteln. Kurz sprach sie auch den Antrag der Arbeiterwohlfahrt bei der Gemeinde wegen der Straßenbenennung in Marie-Juchacz-Stra-

ße an. Es wäre schön gewesen, wenn eine Straße nach einer so engagierten Frau benannt worden wäre. Nach einem kurzen Grußwort von erstem Bürgermeister Herbert Heidingsfelder ging auch die Kreisvorsitzende Olga Wesselsky auf die Sache ein. Auch sie bedauerte das, meinte aber auch, dass es schon ein Erfolg war, dass durch diese Diskussion wenigstens eine Frau mit einem Straßennamen geehrt wurde. Sie beendete ihr Grußwort mit einem Ausspruch von Marie Juchacz: „Neue Zeiten bringen neue Ideen“. Und diesen neuen Ideen mochte sich die Mitglieder des Ortsvereins auch nicht verschließen und sie fassten den Beschluss den Verein in Zukunft in Arbeiterwohlfahrt-Ortsverein Alteglofsheim-Köfering umzubenennen. Sie würden sich freuen, wenn neue Mitglieder auch aus Köfering dazukämen. Für ihre 10-jährige Mitgliedschaft wurden Bürgermeister Herbert Heidingsfelder und seine Frau Angelika geehrt.

(Text und Bild: KV Regensburg)

Einladung: Seniorenclub des OV Tegernheim

Der OV Tegernheim lädt herzlich zu den Treffen des Altenclubs ein. Dieser trifft sich im Wechsel mit den Schafkopffreunden, entweder dienstags im Haus der Begegnung in Tegernheim oder zum gemeinsamen Essen am Donnerstag. Informationen können Sie gerne bei Frau Zoglmann erfragen (09403/8833).



Mitglieder des OV Tegernheim auf einem Ausflug mit dem Schiff



v.l.n.r.: Antonia Pinkert,
Jessica Funk, Uthe Wiatr,
Janine Dietzel
Foto: Frank Hirche

Eine Bank gegen Rassismus

Im Seniorenheim in Saal steht nun ein „Rassismus-Banker!“

Bedauerlicherweise kommen heutzutage immer noch viele Menschen in ihrem alltäglichen Leben mit Rassismus in Kontakt. Um darauf aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren, regte Kreisgeschäftsführerin Sandra von Hösslin an, ein „Rassismus-Banker!“ im Seniorenheim in Saal anzuschaffen.

Für Betroffene ist Rassismus und Diskriminierung in jedem Fall eine Verletzung ihrer Würde und Integrität. Die AWO tritt dafür ein, rassistische und diskriminierende Äußerungen, Taten und Verhalten entschieden zu bekämpfen.

(Text und Bild: KV Kelheim und Seniorenheim Saal)

Neue Sitzgruppe mit Aussicht

Der Ortsverein Erbdorf mit seiner Vorsitzenden Brigitte Scharf und den Vorstandsmitgliedern, Ernst Gallersdörfer und Franz Bauer jun., stiftete der Stadt Erbdorf zwei Sitzbänke und einen Tisch, die mit Aussicht auf die Stadt aufgestellt wurden. Gefertigt wurde diese Sitzgruppe von den HPZ-Werkstätten in Weiden, einer gemeinnützigen Gesellschaft der Behindertenhilfe.

Wie die Vorsitzende erklärte, betragen die Kosten 1.000 Euro, wobei eine Förderzusage der Steinwald-Allianz über die Förderung von Kleinprojekten in Höhe von 74 Prozent vorliegt. Einen Dank sprach sie der Stadt, insbesondere dem städtischen Bauhof, für die Aufstellung der Sitzgruppe am Lindenbaum aus. „An dieser Stelle stand bereits seit Jahren eine Sitzgruppe aus Holz. Der Zustand Anfang des Jahres war erbärmlich“, so Scharf.

Dritter Bürgermeister Reinhold Kastner war bei der Übergabe dabei und bedankte sich bei der Arbeiterwohlfahrt für diese Sachspende. „Die Sitzgruppe dient



v. l.: Ernst Gallersdörfer, Reinhold Kastner, Josef Liedl,
Franz Bauer jun., Jörg Hippmann, Brigitte Scharf

nicht nur der Ortsverschönerung, sondern auch als Ort der Erholung für die Menschen.“ Deshalb sei der Aufstellungsplatz mit Blick auf die Stadt gut gewählt.

Nachruf

Die Arbeiterwohlfahrt im Landkreis Kelheim trauert um

FRAU CARMEN SCHALLER

Über viele Jahrzehnte hinweg, war die Verstorbene Vorstandsmitglied und aktive Mitstreiterin für die „gute Sache“. Wir verlieren eine treue Freundin und werden ihr herzliches Lachen schmerzlich vermissen.

Horst Hartmann

1. Vorsitzender
AWO Kreisverband Kelheim e. V.

Sandra von Hösslin

Geschäftsführung

Elfriede Reiche

1. Vorsitzende



Nachruf

Der AWO-Ortsverein Vilsbiburg trauert um sein langjähriges Vorstandsmitglied

GERHARD KOHLER

Gerhard Kohler hat seit dem 01. September 1990 die Ziele der Arbeiterwohlfahrt engagiert und in liebenswerter Weise bis zu seinem Tode vorgelebt. Die Kinder- und Jugendarbeit im Ortsverein waren ihm ein besonderes Anliegen. Über viele Jahre unterstützte er mit seinen Koffertransporten die AWO-Kindererholungsmaßnahmen in Villach.

Am 25. August ist er im Alter von 69 Jahren, plötzlich und unerwartet viel zu früh gestorben.

In Gedanken wird unser AWO-Freund immer in unserer Mitte sein.

Hanns Martin
AWO-Ortsvorsitzender

Nachruf

Die Arbeiterwohlfahrt des Ortsvereins Hemau trauert um

HERRN JOHANN SCHUSTER

geb. 28.01.1928 gest. 03.09.2021

Der Verstorbene war 49 Jahre Mitglied des Ortsvereins Hemau e. V., davon einige Jahre Ehrenmitglied. Wir nehmen in Trauer Abschied und werden sein Andenken in Ehren halten.

Im Namen aller Mitglieder und ehrenamtlicher Helfer
die Vorstandschaft des AWO Ortsvereins Hemau e. V.



Arbeiterwohlfahrt eine Stütze in der Pandemie

„Die AWO ist in der Stadt Weiden ein fester Bestandteil im sozialen Bereich. Wir sehen nicht zu, sondern arbeiten aktiv mit in all unseren Einrichtungen und Angeboten“, so Hilde Zebisch. Die AWO unterhalte die Kinderkrippe seit 1992, den Kinderhort, das Ortsjugendwerk, die Seniorenclubs, den Rollstuhl-Fahrdienst, die Kleiderkammer und die häusliche Alten- und Krankenpflege. Die Kindertagesstätten Kunterbunt und Spatzennest sowie die Seniorenheime Hans Bauer und Franz Zebisch gehören zum Angebot des Bezirksverbandes, ebenfalls Essen auf Rädern, das sehr gefragt ist. Der Ortsverein hatte dafür neue Warmhaltebehälter spendiert. Die Seniorenclubleiterinnen waren auch in der Corona-Zeit bemüht mit ihren Clubmitgliedern Kontakt zu halten. Für den verstorbenen Revisor Sepp Melch wurde Carola Idzinsky gewählt. Stellvertretend für 41 Jubilare wurden die anwesenden Jubilare von KV-Vorsitzenden Hilde Zebisch, Stellv. Hans Anklam und Schatzmeisterin Sieglinde Rehm geehrt.

15 Jahre Clubleiterin



Herta Nasser konnte ihr 15-jähriges Jubiläum als Clubleiterin feiern. Mit einem Blumenstrauß dankten ihr Hilde Zebisch und Sieglinde Rehm für ihren unermüdlichen Einsatz. Ihre Mitglieder vom Seniorenclub Arndtstraße würdigten ihre Herta ganz besonders. Sie hat immer Überraschungen parat.

Für die AWO unersetzbar



Therese Gmeiner ist neues Ehrenmitglied im Seniorenclub Rudolf Maresch. Hilde Zebisch, Hans-Jürgen Gmeiner, Sieglinde Rehm und Josef Höfer gratulierten ihr. 2018 wurde sie zum Ehrenmitglied der AWO ernannt. Leider musste sie jetzt aus gesundheitlichen Gründen ihre Ehrenämter als Sozialbetreuerin, Vorstandmitglied und 25 Jahre Clubleiterin aufgeben. Sie hinterlässt eine große Lücke.

„Die Engel im Alltag“



Unser AWO-Fahrdienst ist seit fast 10 Jahren für Menschen die auf Hilfe angewiesen sind im Einsatz. Auch in der Corona-Zeit hat Christian Jung und Alt bei Fahrten zum Arzt und Klinikum geholfen.



Der AWO-Pflegedienst besteht seit fast 40 Jahren. Wer pflegebedürftig wird und zuhause in der eigenen Wohnung bleiben will, ist nicht auf sich alleine angewiesen. Von früh bis spät, bei schönen und bei schlechtem Wetter ist unser Pflegepersonal mit unseren weißen Autos und dem rotem AWO-Herz unterwegs.

(Text und Bilder: KV Weiden)

Kreisverband überreichte Vorlesekoffer



Gefüllt mit 20 Vorlesebüchern überreichten der Vorsitzende Dr. Jürgen Schniedermeier (Foto, links) Daniel Lang (2. v. l.) und Gabriele Reitmaier (rechts) an die Leiterin des Kinderhauses SpielRaum Elli Reintke (2. v. r.) einen Lesekoffer. Seit vielen Jahren unterstützt die Deutsche Bahn Stiftung soziale Institutionen in ganz Deutschland mit Vorleseköffern, gefüllt mit Büchern zum Vorlesen und selber Lesen. Die Altersspanne für die Titel reichte ab ein- und einhalb jährige Kinder bis zum Alter von zwölf Jahren. Der Kreisverband erhielt den Vorlesekoffer von der Stiftung ausgehändigt und übergab diesen an das Kinderhaus SpielRaum der Friedenskirche. Vorsitzender Dr. Jürgen Schniedermeier hatte vor einiger Zeit eine Vorlesestunde im Kinderhaus organisiert und wurde seitens der Bahn jetzt mit Büchern beliefert um diese im Zuge der Familienarbeit der AWO weiterzureichen. Leiterin Elli Reintke freute sich über die vielfältigen Titel und bedankte sich im Namen der Kinder.

(Text und Bild: KV Landau/Isar)

Was für eine Überraschung!

Im September besuchte die Sozialministerin von Bayern, Frau Carolina Trautner, das Mehrgenerationenhaus Mitterteich. „Wir brauchen solche Einrichtungen für Begegnungen und soziale Kontakte jeder Altersgruppe“, so die Sozialministerin. Auf Einladung von Bürgermeister Grillmeier kam Frau Trautner, um sich vor Ort zu informieren. Diese Anlaufstelle für Alt und Jung bezeichnete Grillmeier als unverzichtbar. Die Arbeiterwohlfahrt als Trägerin dieser Einrichtung leistet hier mit ihrem Team hervorragende Dienste. Zu diesem Team sind Anfang September zwei „Neue“ in Büro gekommen, und zwar Frau Lea Herrmann, Kauffrau für Büromanagement und Frau Hila Scharnagl als Auszubildende für Büromanagement. Beide waren überrascht und erfreut, von einer Ministerin persönlich begrüßt zu werden. Diese wünschte den beiden für ihren beruflichen Werdegang alles Gute.

(Text: KV Tirschenreuth)



Von links: Edwin Ulrich, Kreisvorsitzender, Hila Scharnagl und Lea Herrmann sowie Jürgen Kirchmann, Betriebsratsvorsitzender und Carolina Trautner
Foto: Männer

Ausflug nach Fuchsmühl



Die erste Fahrt in diesem Jahr führte den Ortsverein Tirschenreuth nach Herzogöd bei Fuchsmühl. Die Freude war groß: Endlich mal wieder ein paar Stunden gemeinsam zu verreisen. Die Fahrt führte in den kleinen Ort Herzogöd bei Fuchsmühl. Es war auch der Wohnort des erst im Januar dieses Jahres verstorbenen langjährigen Kreisvorsitzenden, Erich Köllner. Die Ehefrau von Erich Köllner, Marianne, erzählte ein wenig vom Leben und Wirken des mit einem Bundesverdienstkreuz aus-

gezeichneten ehem. Vorsitzenden. Die kleine Kapelle, die Köllner auf seinem Grund errichten ließ, war dann Anlauf zum Verweilen und Gedenken an ihn. Weil im Bus die allgemeinen Hygienemaßen eingehalten werden müssen, hat der Verein sich entschlossen, keine allzu weiten Fahrten zu machen, damit die Belastung geringer ist.

(Text: OV Tirschenreuth, Foto: Werner Robl)

Radeln ohne Anstrengung für Senioren*innen



Begeistert zeigten sich die beiden AWO Freundinnen und Bewohnerinnen der Wohnanlage, (von links) Ingeborg Ammermüller (92) und Waltraud Weindl (80). Dahinter Franz Sebele, Vereinsvorsitzender und Pilotin Eveline Kretschmer. (Foto und Text: Depold).

Mit zwei Fahrrad-Rikschas startete ein junger Verein in Pocking, der sich „Radeln ohne Alter“ nennt. Der Verein will damit Menschen im Alter die Möglichkeit geben, sich chauffieren zu lassen, umweltfreundlich, bequem und in freier Luft. Die Verantwortlichen des Vereins haben schon einige „Piloten“ an den speziellen E-Bikes ausgebildet und stellten ihr Angebot für Seniorinnen und Senioren in entsprechenden Einrichtungen vor. So waren sie bereits im AWO Pflegeheim Römerhof und anderen Pflegeeinrichtungen sowie in Seniorenwohnanlagen, so auch in der AWO SWA an der Indlinger Straße in Pocking.

Bewohnerinnen und auch Mitglieder des Ortsvereins Pocking genossen die Probefahrten und waren begeistert. Auch OV Vorsitzender Siegi Depold ließ sich im offenen Front-Coupé nieder und Eveline Kretschmer als Pilotin trat in die Pedale, unterstützt natürlich von einem E-Motor. Vereinsvorsitzender Franz Sebele erläuterte die Idee für die Menschen im Alter. Die Fahrten sind kostenfrei. Die Pilot*innen, die Fahrgäste und das Gerät sind über den Mitgliedsbeitrag von jährlich 12 Euro versichert. Eine gute Idee, fanden auch die Seniorenbeauftragte der Stadt Pocking, Gerlinde Kaupa und AWO-Treff Leiterin Monika Pilgrim. Der Verein möchte nun eine dritte Fahrrad-Rikscha anschaffen mit einer breiteren Sitzfläche, damit u. U. auch ein*e Betreuer*in mitfahren kann.

Abschied im Römerhof



Von rechts Siegfried Depold, Cäcilia Schaudenecker, Andrea Radwan, Richard Kralik sowie Mitglieder des Römerhof-Teams.

Im Rahmen einer Grillfeier mit Bewohnerinnen und Bewohnern und Angehörigen, die nach der Corona-Zeit endlich wieder stattfinden konnte, wurde der ehrenamtliche Vorstandsvorsitzende Siegfried Depold vom Römerhof-Team verabschiedet. Bei zünftiger Live-Musik und vielen leckeren Schmankerln, zubereitet vom Küchenteam, konnte der Anlass im Beisein von Siegfried Depold, Marlene Depold, Christian Plach, neu gewähltes Vorstandsmitglied im Bezirksverband Ndb/Opf e.V., Kathrin Madl-Hisch, Geschäftsführerin des Kreisverband Passau-Süd, wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einigen Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern gebührend gefeiert werden.

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fanden sich ein, um Siegfried Depold mit Dank und Respekt nach mehr als 12 Jahren seiner Tätigkeit als Bezirksvorsitzender des Bezirksverbands in Regensburg und zuvor schon als Kreisverbands- und Ortsvereinsvorsitzender zu verabschieden. Insgesamt hat Siegfried Depold die Einrichtung von Beginn an begleitet. Einrichtungsleitung Cäcilia Schaudenecker bedankte sich mit Trainee-Einrichtungsleitung Andrea Radwan und Pflegedienstleitung Richard Kralik und im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf das herzlichste bei Siegfried Depold für die vielfache Unterstützung und Begleitung in all den Jahren mit einem Fotobuch, einem Präsentkorb und einem Blumenstrauß für Ehefrau Marlene. Dabei konnte das Team Römerhof bei Siegfried Depold immer auf ein offenes Ohr und verständnisvolles Entgegenkommen bei vielerlei Anliegen und seine Fürsprache für die Entscheidungen im Bezirksverband hoffen. Das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheimes waren ihm dabei immer das wichtigste Anliegen. Die gemeinsame Feier klang in gemütlicher Runde auf der Sonnenterrasse des Römerhofs aus. Ein würdiger Abschied.

(Foto und Text: Römerhof)



V. l.: Hans-Jürgen Bauer, Alois Fraunholz, Dieter Metzler, Anita Schmid, Johannes Just, Alexandra Zippe und Marcel Neuffer

OV Heining: Johannes Just neuer Vorsitzender

Alois Fraunholz übergibt den Vorsitz – bleibt dem OV aber erhalten

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung hat der Heiningener Ortsverein die Weichen für die Zukunft gestellt und eine neue Vorstandschaft gewählt. Corona-bedingt verzögerte sich die Durchführung zwar, konnte nun aber in Präsenz im Kinderhaus in Neustift durchgeführt werden. Den Mitgliedern wurde aber auch die Gelegenheit eingeräumt, ihre Stimmabgabe per Briefwahl zu vollziehen.

Der bisherige Vorsitzende Alois Fraunholz, der den OV in Heining seit 1988 im Vorstand begleitet und seit über 20 Jahren Vorsitzender ist, lieferte im Rahmen der Konferenz einen gelungenen Überblick über die vergangenen Jahre. Der Ortsverein betreibt mit dem Kinderhaus in Neustift, dem Kindergarten in Rittsteig und dem Hort in Hacklberg wichtige Einrichtungen der Kinderbetreuung in der Stadt Passau und leistet einen großen Beitrag zur guten Infrastruktur der Dreiflüssestadt in diesem Bereich. Aber auch in der Ganztagesbetreuung an Schulen übernimmt die Arbeiterwohlfahrt Verantwortung und bietet dieses wertvolle Angebot im Förderzentrum Passau, an der Schule in Neustift, in Hacklberg, in Grubweg und an der Nikola-Schule. Mit insgesamt 108 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Heiningener AWO zudem ein bedeutender Arbeitgeber und schafft verlässliche Beschäftigungsverhältnisse. Neben der Hauptamtlichkeit bietet die Heiningener AWO aber auch ein munteres Vereinsleben und ein schlagkräftiges Ehrenamt, welches das Angebot der Arbeiterwohlfahrt in der Region weiter bereichert.

In einem historischen Rückblick hat der Ehrenvorsitzende Dieter Metzler die roten Linien in der Geschichte des Ortsvereins aufgezeigt. In seinem 75-jährigen Bestehen trugen bisher nur vier Vorsitzende die Verantwortung, die Arbeiterwohlfahrt in Heining war also stets von einer großen Kontinuität geprägt. Durch stetiges Ausbauen des Angebots konnte die Rolle der AWO für die Stadt stets weiter geprägt werden. So ist man nun auch für die Erweiterung des Gebäudes in Neustift guter Dinge und vertraut auf die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Passau. Hier soll durch die neue Vorstandschaft bald der Baubeginn veranlasst werden, die Vorbereitungen hierfür laufen im Hintergrund ohnehin bereits auf Hochtouren.

Unter den Augen der Ehrengäste Bernhard Roos, MdL a. D. und Stadtrat Hans-Jürgen Bauer wurden anschließend die Wahlen durchgeführt. Für seine Nachfolge als Vorsitzenden schlug Alois Fraunholz den 26-jährigen Johannes Just vor. Just leitet hauptberuflich das Seniorenzentrum in Vilshofen, ist aber in Passau wohnhaft und ehrenamtlich – unter anderem für die Passauer SPD – aktiv. In seiner Vorstellungsrede betonte Just die soziale Verantwortung der Arbeiterwohlfahrt und die große Bedeutung der Wohlfahrtsverbände für das soziale Miteinander in unserer Gesellschaft. Mit Demut ob der großen Fußstapfen, die es zu füllen gilt, aber auch mit Mut und Enthusiasmus stehe er gerne zur Verfügung und wurde auch mit 94 % der gültigen Stimmen gewählt.

Als Stellvertreter wurde – ebenfalls mit großer Mehrheit – Christian Thauerer in seinem Amt bestätigt. Die Kasse wird weiterhin vorbildlich von Alexandra Zippe geführt, Christiane Popp fungiert weiterhin als Schriftführerin im Ortsverein. Als Beisitzerinnen und Beisitzer wurden entsprechend ihres Stimmenergebnisses Verena Fuchs, Nicole Fesl, Anita Schmid, Florian Hartlieb, Diana Friedrich, Heike Jaborek, Marcel Neuffer und Steffi Bauer-Lukat gewählt. Die Kassenprüfung erledigen Hans-Jürgen Bauer und Rainer Holzmann weiterhin gewissenhaft als Revisoren. Auch der bisherige Vorsitzende Alois Fraunholz wird die aktive Mannschaft des Ortsvereins weiterhin bereichern und mit seiner großen Erfahrung die Durchführung der Geschäfte unterstützen.

Als Delegierte zur Kreiskonferenz werden von der Heiningener AWO Johannes Just, Rainer Holzmann, Florian Hartlieb, Alexandra Zippe, Anita Schmid, Christian Thauerer und Christiane Popp entsandt, die Ehrengäste Hans-Jürgen Bauer und Bernhard Roos fungieren als Ersatzdelegierte.

Im Anschluss an die Wahlen wurde noch eine Reihe von Mitgliedern für die Jubiläen ihrer Mitgliedschaft geehrt. Hervorzuheben ist sicherlich der Ehrenvorsitzende Dieter Metzler, der bereits 50 Jahre Mitgliedschaft und Engagement bei der Arbeiterwohlfahrt auf sich vereint.

(Bild und Text: OV Heining)

AWO Kreisverband: Ausflug nach Engelhartszell



An einem wunderbaren Sommertag hat der Kreisverband Passau das beste Wetter genutzt und mit dem Reiseunternehmer Uhrmann einen gemeinsamen Ausflug nach Engelhartszell unternommen. Unter der kundigen Reiseleitung und –organisation von Monika Höglinger haben die Mitglieder und Interessierten das Trappisten-Stift besichtigt und sich über die wechselhafte und bewegte Geschichte der Klosteranlage informiert. Doch auch der Genuss sollte nicht zu kurz kommen, so hat die Reisegemeinschaft vor Ort auch die besten Likör-Spezialitäten getestet, die in Engelhartszell hergestellt werden.

Doch auch der Nachmittag hielt noch einige Erlebnisse für die Gesellschaft bereit. So wurde neben dem zünftigen Einkehren in Haibach und Bad Füssing auch noch

eine Hortensienschau in Hartkirchen besucht, bei der man sich über den Anbau informieren und sogleich auch besonders schöne Exemplare erwerben konnte.

Ein rundum gelungener Ausflug, wie der frischgebackene AWO-Kreisvorsitzende Johannes Just, der gemeinsam mit seinem Vorgänger im Amt Alois Fraunholz am Ausflug teilnahm, resümiert: „Wir sind froh, Mitgliedern und Interessierten unter Wahrung aller Corona-Auflagen wieder Ausflüge anbieten zu können und gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen. Der Dank gebührt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und den Organisatoren für den gelungenen Ablauf.“

(Text und Bild: KV Passau)

40 Jahre Seniorenzentrum: Launiges Sommerfest zum Jubiläum

Bei bester Stimmung haben die Bewohner*innen und Mitarbeitenden des Seniorenzentrums Vilshofen ein schönes Sommerfest in der weitläufigen Parkanlage gefeiert und hierbei auch das 40-jährige Bestehen der Einrichtung – die Einweihung erfolgte schließlich 1981 – begangen.

Auch wenn die Corona-Pandemie weiter keinen großen Festakt erlaubte, sind die Verantwortlichen doch froh, zumindest in diesem Rahmen zu feiern. Einrichtungsleiter Johannes Just sieht hierin auch ein Dankeschön und die Anerkennung für arbeitsintensive Wochen und Monate: „Bewohner und Mitarbeiter haben in der vergangenen Zeit zahlreiche Einschränkungen erdulden müssen, hierfür ein herzliches Vergelt's Gott. Ich hoffe mit dem Sommerfest können wir ein launiges Dankeschön formulieren und Bewohner wie Mitarbeiter mit besten Speisen frisch vom Grill, eigens gezapftem Fassbier und guter Musik etwas verwöhnen.“

Für das leibliche Wohl ist auch hier Küchenchef Christian Schwarzbauer mit seinem Team zuständig, für die Live-Musik sorgen Vilsleit'nmusi, die für die Senior*innen und Mitarbeitenden stets den Wünschen entsprechen und für großartige Stimmung sorgen.

Unter den Festgästen ist auch der ehemalige Heimleiter Max Lechner mit seiner Frau Hilde, die auch nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite stehen, dem Haus und der Belegschaft weiterhin eng verbunden und fester Bestandteil der Vilshofener AWO-Familie sind. Genau hierzu leistet auch Konrad Grillmeyer mit seinem AWO Ortsverein einen großen Beitrag, auch er war bei dem Fest im Seniorenzentrum zu Gast.

Komplettiert wurde die Riege der Ehrengäste freilich durch Bürgermeister Florian Gams und seine Stellvertreter*innen Fritz Lemberger und Silvia Ragaller. Bürgermeister Gams stellte in seinem Grußwort die Bedeutung der AWO heraus: „Mit der AWO haben wir einen starken Wohlfahrtsverband vor Ort, der einen unschätzbaren Beitrag zum sozialen Miteinander in Vilshofen leistet. Für 40 Jahre beste Seniorenarbeit im Sinne der Menschen gebührt den Verantwortlichen von damals und heute mein Dank, sowie der Dank unserer Stadt.“

(Bild und Text: SZ Alfons Gerstl)



Nachdem ein Sturm einen Baum des Seniorenzentrums fällte, haben AWO- und Stadtvertreter als Zeichen der guten Zusammenarbeit einen neuen Baum gepflanzt. V. l.: Max Lechner, Johannes Just, Silvia Ragaller, Florian Gams, Fritz Lemberger.

AWO Bahia: Spendenlauf für einen guten Zweck



Bei wunderschönem Herbstwetter fand nach Corona-bedingter Zwangspause in diesem Jahr wieder das bei der Vilshofener Bevölkerung beliebte Familienfest im Ginkopark statt. Da dieses Fest vom Engagement Vilshofener Einrichtungen und Vereinen lebt, beteiligte sich auch die AWO Bahia, ein Heim für unbegleitete minderjährige Asylsuchende, in Zusammenschluss mit „Brücken für den Frieden“ und der Sportschule Stiepani mittels eines Spendenlaufes daran. Der Erlös daraus wird in Not geratenen Vilshofener Familien zugutekommen und von der katholischen Pfarrgemeinde und der evangelischen Kirchengemeinde je nach Bedarf verteilt.

Mit dieser Aktion wollen die jungen Mitbürger*innen mit Migrationshintergrund, die in der AWO Bahia ein neues Zuhause gefunden haben, Danke sagen für die offene Aufnahme in Vilshofen und die Chance, die sie bekommen haben. Sie leisten damit aber auch einen wertvollen Beitrag zur Integration und zeigen soziale Verantwortung und vorbildliches Engagement.

Dank der unermüdlich gerührten Werbetrommel konnte die AWO Bahia eine beträchtliche Anzahl von Anmeldungen verzeichnen: Neben vielen Familien und Einzelteilnehmer*innen stellten die Laufgruppen des DJK Pörndorf und des Zweiradhandels Würdinger aus Vilshofen die meisten Teilnehmer*innen. In der Gesamtzahl beliefen sich die Anmeldungen bei den Kindern auf 32 Läufer*innen, bei den Erwachsenen auf 50 Läufer*innen. Um 14:30 Uhr starteten die Kinder zu einem 700-Meter-Lauf durch den Ginkopark, anschließend fiel der Startschuss um 15 Uhr für die erwachsenen Teilnehmer*innen, deren ca. 7 km lange Laufstrecke vom Ginkoparkes entlang der Vils bis zur Josef-Groll-Kapelle und wieder zurückführte.

Bei der anschließenden Siegerehrung konnte sich jedes der Kinder über eine Medaille und ein kleines Geschenk freuen, welches sie sich selber aussuchen durften. Bei

den Erwachsenen gab es für die drei schnellsten Läufer einen Pokal und Gutscheine für verschiedene Gastronomiebetriebe in Vilshofen. Die Siebprämien und auch die gut angenommene Verpflegung während des Laufs wurden durch Spenden der Stadt Vilshofen und einige ihrer Nachbargemeinden ermöglicht, durch Vilshofener Geschäftsleute sowie durch den AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz.

Im Anschluss an die tollen Wettkämpfe richtete sich der Fokus auf die gesammelten Spenden – insgesamt kamen gut 1.000 Euro zusammen. Der AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz beteiligte sich als Träger der AWO Bahia mit 500 Euro, der Rest konnte durch den Verkauf von T-Shirts und der unglaublichen Spendenbereitschaft von Sportler*innen und Besucher*innen gewonnen werden. Die Spendenübergabe von jeweils gut 500 Euro an Herrn Stadtpfarrer Zerzer von der katholischen Pfarrgemeinde und an Frau Weber als Vertreterin der evangelischen Kirchengemeinde war damit nach den Läufen selbst das zweite Highlight an diesem Nachmittag. Sie freuten sich sichtlich über die Zuwendung, da beide Kirchen immer wieder in Not geratene Familien unterstützen und mit diesen Spenden ein wertvoller Beitrag der Hilfe geleistet werden kann.

(Bilder und Text: AWO Bahia)



So sieht ein nachhaltiges Kinderhaus aus

Die integrative Einrichtung in Schwandorf-Fronberg hat seit kurzem geöffnet. 74 Kinder finden in der „Storchenwiese“ Platz.



Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder steigt von Jahr zu Jahr. Der Schwandorfer Stadtrat hat deshalb 2018 beschlossen, zwei Kitas in Fronberg und an der Industriestraße zu bauen. So soll unter anderem die Krippenquote erhöht werden, also der Anteil der Kinder, die schon in den allerersten Jahren betreut werden. Das Kinderhaus „Storchenwiese“ in Fronberg hat jetzt seine Pforten geöffnet. Wir werfen einen Blick hinein.

Im Kinderhaus „Storchenwiese“, das unter der Trägerschaft der AWO geführt wird, sind zwei Kindergarten-Gruppen und zwei Krippengruppen eingerichtet, informiert Barbara Hellerbrand, Leiterin der Hochbauabteilung der Stadt Schwandorf. Die Planung hat die Stadt dem Architekturbüro Knippl, Pracht und Partner in Fronberg übertragen. Die Baukosten beziffert Hellerbrand auf rund 3,3 Millionen Euro.

Glücklicherweise habe es die Stadt noch geschafft, das Projekt im auslaufenden Förderprogramm für Kitas unterzubringen, sagt Hellerbrand. Die Stadt hatte im Vorfeld ein Grundstück in sehr guter Lage an der Fronberger Straße erworben. Im März 2020 rollten die Bagger an, um zunächst ein dort stehendes altes Wohnhaus abzureißen. Im Mai 2020 begann die Baufirma mit dem Neubau des eingeschossigen Gebäudes. Bis auf ein paar kleinere Arbeiten wurde das Kinderhaus im August 2021 fertiggestellt. Am 6. September erfüllten erstmals 74 Buben und Mädchen die neuen Räume mit Leben.

Das Entwurfskonzept für das Kinderhaus basiert auf einer Anlage um einen großen gemeinsamen Spielflur in der Hauptachse des Gebäudes, erläutert Architekt Peter Pracht. Der Haupteingang ist durch eine kleinen Vorplatz und einem Tor von der vielbefahrenen Hauptstraße geschützt erreichbar. An der Nordseite des Spielflurs reißen sich neben dem Personalbereich der Elternwar-

terium mit einem integrierten Windfang, der Therapie-raum, der Intensivraum, die Lager- und Technikräume sowie ein Mehrzweckraum.

An der Südseite des Flurs liegen die beiden Gruppenräume des Kindergartens mit den zugehörigen Nebenräumen. Das WC befindet sich zentral dazwischen. Den beiden Gruppenräume der Kinderkrippe sind ein Nassbereich und ein Ruheraum angegliedert, ergänzt der Architekt. Die Küche mit dem Speiseraum ist im Nord-Osten des Gebäudes angelegt. Jeder Raum verfügt über einen Fluchtweg nach draußen, so ist auch der Brandschutz gewährleistet.

Das Gebäude wurde in Holzrahmenbauweise errichtet. Es ist mit einer sogenannten 3D-Holzschalung und als Reminiszenz zum Fronberger Stahlwerk mit Cortenstahl verkleidet, der mit seiner Patina besonders unempfindlich und wetterfest ist, informiert Pracht.

Beim Innenausbau wurde viel Wert auf Nachhaltigkeit und Materialechtheit gelegt, sagt Prachts Kollegin Eugenia Pass-Stricker, die mit Architekt Siegfried Knippl die Bauleitung innehatte. So wurden die Böden in den Haupträumen mit Linoleum und Bambusparkett belegt. Die Akustikelemente bestehen überwiegend aus Holzlamellen-Konstruktionen. Die Fenster sind in Holz-Aluminium gefertigt. Die Beheizung erfolgt über eine Wärmepumpe. Das Gebäude besitzt eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sowie eine Photovoltaikanlage.

Das Dach besteht aus einer extensiv begrünten Flachdecke. Lediglich der Spielflur sowie ein Teilbereich der beiden Kindergarten-Gruppenräume werden über eine Holz-Glas-Konstruktion belichtet. Große Teile der Terrasse sind unterhalb des Flachdaches angeordnet. Somit werden der Außenbereich und die großen Fensterfronten beschattet. Schatten spenden auch zwei im Garten noch vorhandene Bäume, so die Architektin. Der Außenbereich an der Südseite, den Landschaftsarchitekt David Neidl gestaltet hat, umfasst einen großzügigen Bewegungs- und Aktionsbereich.

Die gesamte Kindertagesstätte wird integrativ betrieben, sagt Daniela Friedrich, Geschäftsführerin des AWO-Kreisverbandes. Deshalb ist das Gebäude auch barrierefrei gebaut. Das inklusive Kinderhaus Storchenwiese ist eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung. Die 15 Mitarbeiterinnen unter Leitung von Katrin Nietsch bilden, erziehen und betreuen Kinder mit und ohne erhöhtem Förderbedarf, im Alter von zehn Monaten bis zum Schuleintritt.

Nietsch und ihre Kolleginnen sind begeistert von der neuen Einrichtung. Besonders stolz ist die Leiterin von einer kleinen Kneipp-Anlage. In Kooperation mit dem örtlichen Kneippverein sollen die Kinder die fünf Säulen der Kneipp-Therapie kennenlernen.

(Text: Karl-Heinz Probst, Bild: KV Schwandorf).

Neuwahlen beim OV Deggendorf

Herbert Stadler gibt den Vorsitz nach 25 Jahren ab, Konrad Altmann neuer Vorsitzender

Bei der diesjährigen ordentlichen Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen beim OV Deggendorf berichtete der Vorsitzende Herbert Stadler über die Aktivitäten der vergangenen Wahlperiode. Es wurden von Stadler namentlich der stellvertretende Landrat Eugen Gegenfurtner, AWO Bezirksvorsitzender Bernhard Feurerecker, sowie die Stadträte Konrad Rankl und Karl Heinz Stallinger begrüßt.

Konrad Rankl übermittelte die besten Wünsche von Deggendorfs OB Christian Moser, und den Dank für das hervorragende Engagement der AWO, was eine große Bereicherung für die Stadt Deggendorf sei. Rankl betonte die fünf Säulen der AWO – ein Kind der SPD – sind Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz. Vize-Landrat Eugen Gegenfurtner bekundete, er komme immer gerne zur AWO, weil er dort viele Gleichgesinnte treffe, er dankte der scheidenden Vorstandschaft und wies auf den zugesicherten Zuschuss des Landkreises für die AWO hin.

Der OV notiert aktuell 153 Mitglieder, was bis zum heutigen Tag einem bereinigten Rückgang von 7 Mitgliedern entspricht, berichtete Stadler. Nächstes Jahr feiert die AWO Deggendorf ihr 100-jähriges Bestehen. Stadler hoffe, dass Corona die Feierlichkeiten zulässt. Mit großer Freude verkündet der Noch-Vorsitzende, dass es gelungen sei, würdige Nachfolger für die noch zu wählende Ämter gefunden zu haben und somit ein Generationenwechsel erwünscht sei. In einem kurzen Rückblick erinnerte Stadler an die zahlreichen Kaffeemittage und Fahrten sowie die Feierlichkeiten. 2021 gab es ein eingeschränktes Angebot an Zusammenkünften und Ausflügen. Stadler bedankte sich namentlich bei den scheidenden Mitgliedern des Vorstands sowie bei den vielen Helferinnen der Nachmittage bei Kaffee und Kuchen. „Wir waren immer ein gutes Team“. Sein Dank galt allen Gönner*innen und Sponsor*innen, sowie dem Landkreis und der Stadt Deggendorf, die wesentlich zum Betrieb und Erhalt des Vereinslokals beitrugen und dies auch weiterhin tun.

Unter Leitung des Wahlvorstands Kurt Kindel wurde Konrad Altmann als neuer Vorsitzender und Rosemarie Wiegers als seine Stellvertreterin gewählt. Edith Auerhammer-Bergs wurde wieder als Hauptkassierer*in bestätigt, ebenso ihre Stellvertreterin Resi Baumann. Zur neuen Schriftführer*in wurde Beate Straßer gewählt und als Beisitzer*innen Irmgard Stadler, Karl Heinz Stallinger und Hermann Wittenberg, als Revisor*innen wurden Hermann Held und Dorle Barschdorf bestätigt. Anschließend wurden noch die Delegierten und Ersatzdelegierten zur Kreiskonferenz durch Wahl bestimmt.

Der neue Vorsitzende hatte gleich eine erfreuliche Aufgabe zu erledigen, nämlich die Ehrung derjenigen, die Neumitglieder geworben hatten. Den Werberinnen und Werbern wurden kleine Geschenke überreicht. „Das Herzstück unseres Vereins sind seine Mitglieder“ so Altmann, und begrüßte die neuen Mitglieder herzlich und dankte allen für ihren Einsatz, mit der Bitte, im Engagement nicht nachzulassen.

Der scheidende Vorsitzende Herbert Stadler wurde vom neuen Vorsitzenden mit dem Antrag ihn zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen überrascht. Dem Antrag wurde von der Versammlung einstimmig stattgegeben.

Als Bezirks- und stellvertretender AWO-Landesvorsitzender lobte Bernhard Feurerecker die gute Vorbereitung dieser Wahl. Beim OV Deggendorf habe er ein gutes Miteinander gespürt. Die Mitgliederzahlen der AWO stagnierten, obwohl die Dienstleistungen gesteigert wurden. Es sei daher von enormer Wichtigkeit auch der jüngeren Generation die Ziele der AWO näherzubringen.

(Text: OV Deggendorf)

Neuwahlen im Kreisverband Straubing-Bogen

Martin Panten zum neuen Vorsitzenden gewählt

Satzungsgemäß hätte der Kreisverband Straubing-Bogen 2020 einen neuen Vorstand wählen sollen. Dies war leider nicht möglich. Nun wurde die Kreiskonferenz in Form einer Briefwahl abgeschlossen.

Als Konferenzleiter gibt Geschäftsführer Klaus Hoffmann das Ergebnis der Wahlen bekannt: Neuer Kreisvorsitzender ist Martin Panten, seine Stellvertreter*innen sind Irene Ilgmeier (bisher Schriftführerin) und Dr. Olaf Sommerfeld (bisher Kreisvorsitzender). MdB Erhard Grundl bleibt Kassier. Anita Karl ist die neue Schriftführerin.

Die 14 Beirät*innen sind: Christa Brunner, Gerhard Schindler, Franz Zawadil, Ottilie Dietl, Werner Schäfer, Rosi Deser, Reinhold Perlak, Hans Lohmeier, Martin Kreutz, Katrin Panten, Ingrid Weisemann, Jürgen Karbstein, Bernd Vogel und Simon Bründl. Revisoren bleiben Edith Zitt und Willi Maas.

In einer Kreiskonferenz präsentieren der Vorsitzende, der Geschäftsführer, der Wirtschaftsprüfer und die beiden Revisoren ihren jeweiligen Geschäftsbericht über die vergangenen 4 Jahre. Dies musste nun schriftlich geschehen und so hatten die Delegierten viel zu lesen.

Wie in den vorangegangenen Konferenzen konnte unionso über eine positive Entwicklung des Kreisverbandes berichtet werden. Wirtschaftlich gesund, ist die AWO Straubing-Bogen zu einem mittelständischem Sozialunternehmen gewachsen, konnten die Delegierten den Berichten entnehmen.

Martin Panten führt dies darauf zurück, dass die AWO in zahlreichen sozialen Dienstleistungssegmenten sowohl in der Stadt Straubing, als auch im Landkreis Straubing-Bogen, tätig sei und ein breit gefächertes Einrichtungsnetz unterhalte. Als Vorsitzender werde er die Arbeit konstruktiv begleiten, fördern und in der Öffentlichkeit repräsentieren. Da er noch nicht so lange der AWO angehört, kündigt er an: „Ich werde zuerst schauen, dann lernen und mich beraten lassen, ehe ich handeln werde.“

MdB Erhard Grundl, der alte und neue Kassier betont, dass für die stetig gute Entwicklung des Kreisverbands seit 2008 vor allem den ehemaligen Kreisvorsitzenden Reinhold Perlak und Olaf Sommerfeld, insbesondere aber auch Geschäftsführer Klaus Hoffmann der Dank gebührt. Er ist davon überzeugt, dass das Aufgabenfeld der AWO künftig sicher nicht kleiner werden wird.

Der scheidende Vorsitzende Dr. Olaf Sommerfeld bekennt: „Ich blicke mit stolz auf die vergangenen fünf Jahre zurück“, und sichert seinem Nachfolger seine vollste Unterstützung zu.

Entgegen dem allgemeinen Trend verzeichnet der Kreisverband einen erfreulichen Mitgliederzuwachs. Federführend zeigt sich der Ortsverein Straubing als der größte der Ortsvereine, gleichzeitig sorgte er auch für ein besonderes Ereignis: den Bau der AWO Begegnungsstätte am Wundermühlweg. Fast ein Jahr nach Fertigstellung und Corona-bedingtem Leerstand konnte Christa Brunner mit ihrem Team nun endlich unterhaltsame und informative Nachmittage anbieten, wenn auch erst einmal nur für Mitglieder. ‚Wichtig ist den Ehrenamtlichen, endlich wieder persönlich Kontakt zu den Mitgliedern zu haben und nicht mehr nur am Telefon‘ so die stellv. Vorsitzende Irene Ilgmeier.

Der neugewählte Kreisvorstand nimmt nun seine Arbeit auf und hofft, die Ideen und Pläne, die jedes einzelne Vorstandsmitglied mitbringt, baldmöglichst die Realität umsetzen zu können.

(Text: und Bilder: KV Straubing-Bogen)



Der geschäftsführende Kreisvorstand mit v. l. Klaus Hoffmann, Martin Panten, Irene Ilgmeier, Erhard Grundl, Dr. Olaf Sommerfeld, Anita Karl. (Bild: regio-aktuell24)

Jahrzehntelang haben Walter Wittmann und Ernst Moser konstruktiv und stets solidarisch den Kreisvorstand unterstützt, nun wurden sie mit herzlichem Dank für ihre langjährige Tätigkeit und den besten Wünschen für die Zukunft verabschiedet.



V.l.: Klaus Hoffmann, Irene Ilgmeier, Ernst Moser, Walter Wittmann, Martin Panten, Dr. Olaf Sommerfeld

Informationsveranstaltung zur Pflegeversicherung



Christa Brunner mit Heike Adelhardt

Die erste Informationsveranstaltung im neuen Begegnungszentrum des OV Straubing, zu der Vorsitzende Christa Brunner begrüßen konnte, drehte sich insbesondere um den Entlastungsbetrag der Pflegeversicherung in Höhe von 125 Euro, der jedem Pflegebedürftigen zusteht der zuhause versorgt wird.

Pflegeberaterin Heike Adelhardt erläuterte, dass dieser Betrag für haushaltsnahe Dienstleistungen wie z. B. Reinigung der Wohnung, Hilfe beim Einkaufen, Fahrdienste, Botengänge verwendet werden kann. Aber auch für die Begleitung bei Arztbesuchen und Einkäufen oder gemeinsamem Besuch auf dem Friedhof. Auch für die Kurzzeit- oder Tagespflege kann der Betrag verwendet werden. Die Referentin machte deutlich, dass immer noch viele Anspruchsberechtigte dieses Geld nicht abrufen. „Es wird bei der Pflegekasse Monat für Monat angespart und kann bis zum Juni des Folgejahres abgerufen werden. Sie müssen aber einen Anbieter für diese Leistungen wählen, der nach Landesrecht anerkannt ist. Bitte informieren Sie sich unbedingt bei ihrer Pflegeberatung, diese Leistung steht ihnen zu“, so Frau Adelhardt.

(Text und Bild: KV Straubing-Bogen)

Neuwahlen und neuer Start im Altlandkreis

Endlich konnte der Ortsverein Mitterfels-Haselbach und Altlandkreis Bogen wieder seine 14-tägigen Kaffeekränzchen für Seniorinnen und Senioren am alten Bahnhof in Mitterfels abhalten. Nach vielen einsamen Monaten und langem Warten haben die älteren Damen und Herren wieder die Möglichkeit, sich regelmäßig beim Kaffeeklatsch zum Ratschen, Lachen und Unterhalten zu treffen und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Im Rahmen dieser Zusammenkünfte feiern die Senior*Innen auch immer wieder Ehrentage, wie kürzlich den 87. Geburtstag von Anni Häusler. Frau Häusler ist seit 40 Jahren Mitglied der AWO und nach wie vor Vorstandsmitglied des Ortsvereins. Für Anni Häuslers Engagement und ihre Bereitschaft mitzuhelfen, wenn sie gebraucht wird, bedankt sich der Ortsverein ganz herzlich. Auch der Erste Bürgermeister Herr Andreas Liebl und die Seniorenbeauftragte der Marktgemeinde Mitterfels, Frau Martha Herrnberger ließen es sich nicht nehmen, Frau Häusler beim Feiern am alten Bahnhof persönlich zu gratulieren. Auch die Neuwahlen konnten nunmehr durchgeführt werden. Alte und neue Vorsitzende ist Otto Dietl.

(Text und Bild: KV Straubing-Bogen)

Zwei 90. Geburtstage im OV-Straubing

Gleich zwei langjährigen Mitgliedern konnte Vorsitzende Christa Brunner zum 90. Geburtstag gratulieren: Rosi Niewenhuis und Theresia Altschäffl. Beide nehmen trotz ihres Alters gerne und regelmäßig an Veranstaltungen und Fahrten des Ortsvereins teil. Sie haben sehr unter dem Lockdown der Pandemie gelitten und freuen sich umso mehr, dass es jetzt endlich wieder gemütliche oder informative Nachmittage geben kann und die neue Begegnungsstätte des Ortsvereins sich mit Leben füllt.

(Text und Bild: KV Straubing-Bogen)



Rosi Niewenhuis



Theresia Altschäffl mit Christa Brunner (li) und ihrer besten Freundin Johanna Maier

Seniorenzentrum Hemau

Frau Potera Antigona hat ihre 3-jährige Ausbildung zur Altenpflegerin mit Erfolg absolviert. Frau Hofmeier Anneliese sowie Frau Schultz Nicole legten die Prüfung zur Hygienebeauftragten im Pflege- und Gesundheitswesen ab. Die Einrichtungsleitung bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen für ihre Bereitschaft zur Ausbildung und Weiterbildung. Im Rahmen einer kleinen Feier wurden Blumen überreicht. Das AWO Team wünscht den Mitarbeiterinnen viel Freude im neuen Aufgabenbereich.

(Text und Bild: SZ Hemau)



Seniorenheim in Saal

Im Rahmen einer Feierstunde ehrte Heimleiter Frank Hirche Absolvent*innen und langjährig Beschäftigte. Auch wurden Mitarbeiter*innen in den Ruhestand verabschiedet. In seiner Ansprache zeigte er auf, wie man soziale Berufe wie zum Beispiel der Altenpflege gesellschaftlich aufwerten könnte und die politisch Verantwortlichen in diese Richtung leider zu wenig umsetzen. Gerade weil die Tätigkeiten in einem Seniorenheim in der Öffentlichkeit nur wenig ehrliche Anerkennung finden, freute es Hirche umso mehr, dass er an diesem Tag viele Mitarbeiter*innen ehren konnte.

Zu den Gratulanten zählten auch Geschäftsführerin **Sandra von Hösslin** und Vertreter des Betriebsrates.

Die Geehrten:

Für das Bestehen der 3-jährigen Altenpflegeausbildung: **Larissa Zajarkin, Kathrin Franke, Ali Murad Hussaini, Monika Sippl** und **Lydia Kapis** zur Praxisanleiterin **Kateryna Boroznyak** zur Hygienebeauftragten

In den Ruhestand wurden verabschiedet:

Katharina Schneider: Beschäftigt seit 01.08.1992 als Küchenkraft und stv. Küchenleitung
Elvira Bitter: Beschäftigt seit 09.12.2002 als Pflegehelferin
Irma Laas: Beschäftigt seit 01.01.1994 als Wohnbereichsleitung und stv. Pflegedienstleitung
Ingrid Sibilak: Beschäftigt seit 19.01.2015 als Pflegehelferin

Firmenjubiläum feierten:

Mihaela Mechnicenco und **Ingrid Sibilak** (für 5 Jahre Betriebszugehörigkeit)
Sabrina Grantner und **Frank Hirche** (für 10 Jahre Betriebszugehörigkeit)
Annemarie Brendel, Martina Listl und **Svetlana Brunner** (für 15 Jahre Betriebszugehörigkeit)
Edeltraud Reisgis (für 30 Jahre Betriebszugehörigkeit)

(Text: AWO SH Saal, Bilder: Werner Niedermeier)



*Absolvent*innen, Jubilant*innen, verabschiedete Mitarbeiter*innen*

Ortsverein Hemau

Im Rahmen der Generalversammlung am 06.10.2021 ehrte die AWO-Hemau langjährige Mitglieder: Maria Schneider wurde für 40 Jahre, Rosa Thaler, Hildegard Bock, Josef Federl, Erika Ferstl, Brigitte Ferstl, Annemarie Stuis für je 20 Jahre und Anneliese Hofmeier für 10 Jahre Treue gewürdigt.

(Bild: Würz, Text: Behrendt)



V. l. n. r.: 1. Vorsitzende Frau Huber-Mendl, Herr Federl, Frau Stuis, Frau Bock, Frau Thaler und Frau Hofmeier

Ortsverein Windischeschenbach

Wegen der Kontaktbeschränkungen musste im März 2020 die Jubilarsehrung und Willkommensveranstaltung kurzfristig abgesagt werden. Daher wurden in diesem Jahr auch die Jubilare aus dem letzten Jahr, sowie Neumitglieder aus 2020 bedacht. Bei Kaffee und Kuchen wurden die Jubilare geehrt.

(Text: OV Windischeschenbach)

Jubilare 2020

25 Jahre:

Gisela Friedrich, Doris Bauer, Petra Ascherl, Berthold Nastvogel, Manuela Riedl, Michael Nastvogel

30 Jahre:

Monika Zacharias und Hilde Rodinger

40 Jahre:

Monika Liebs

Jubilare 2021

30 Jahre:

Inge Dudek, Angelika Nürbauer.

Alle erhielten eine Urkunde und ein kleines Präsent.

Ortsverein Landshut

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden viele Ehrungen für die Jahre 2020 und 2021 vorgenommen. Für besonders lange Mitgliedschaften wurden mit einem Präsent sowie einer Urkunde und Ehrennadel geehrt:

25 Jahre:

Siegfried Egner, Ingrid Zidek

30 Jahre:

Marianne Bontzol, Mariele Chochola, Siegfried Fuchs, Bernd Heinze, Inge Hopf, Anni Rahm, Nicole Waas, Gerhard Wick

40 Jahre:

Maria Haucke, Rudolf Peisler, Ute Ragner, Ingrid Scheffler, Fritz Schindele

50 Jahre:

Dietmar Franzke, Horst Kubatschka, Ute Kubatschka

60 Jahre:

Hildegard Hanschek

Mit einem herzlichen Dank sowie einem kleinen Präsent wurden die langjährigen Revisor*innen Anni Rahm und Korbinian Deliano sowie die Beisitzer*innen Brigitte Huber und Karl Reiter verabschiedet.



Hedwig Pable wurde zur Ehrenvorsitzenden des OV Landshut gewählt

Eine besondere Würdigung erhielt die langjährige Vorsitzende Hedwig Pable. Sie wurde in Anerkennung ihrer Verdienste zur Ehrenvorsitzenden des Ortsvereins Landshut ernannt. Hedwig Pable hatte den Vorsitz 15 Jahre lang geführt und ist seit fast 50 Jahren Mitglied, zudem war sie von 2004 bis 2016 Mitglied des Vorstands des Bezirksverbands Ndb./Opf., von 2008 bis 2016 als stellv. Vorstandsvorsitzende. Die neue Vorsitzende Christa Faltermeier bedankte sich bei Hedwig Pable nicht nur für ihre bisherigen Leistungen, sondern auch dafür, dass sie weiterhin den Ortsverein mit ihrer jahrelangen Erfahrung unterstützt, die Bastelgruppe weiterführt und auch im AWO-Laden immer noch mit anpackt.

(Text und Bilder: OV Landshut)



Mord mit Puderzucker
 Kriminalroman
 Jutta Mehler, erschienen 2021
 im Emons-Verlag
 ISBN 978-3-7408-0933-1, € [D] 12,00

Mord mit Puderzucker

Kriminalroman

Meuchelei statt Kaffeeklatsch: ein vergnüglicher Kriminalroman mit Herz. Bei einem Ausflug ins Nationalparkzentrum Lusen entdecken die drei rüstigen Damen Thekla, Hilde und Wally in einer Baumkrone einen Toten. Doch damit nicht genug: Der Mann ist niemand anderes als der neue Partner von Wallys Tochter Christina. Schon sind die drei Freundinnen mittendrin in wilden Ermittlungen im dunklen Bayerwald – und in großer Gefahr.

Dieses Buch können Sie gewinnen. Senden Sie das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 25.02.2022.

Mitarbeiter des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Schlacken-berg	↘	auf-ge- reizt, reizbar	eng- li-scher Arti-kel	↘	doppelt	eng- li-sch: eins	Specht- vogel, Pfeffer- fresser	US- Bun-des- polizei (Abk.)	↘	wider- wil-lig	un-ge- braucht	zum ein-en, zunächst ein-mal	Stoff mit glän- zen-der Ober- flä-che	griechi- sche Göt-tin	↘	italie- ni-sche Wein- stadt	↘	das Ich (latei- ni-sch)	
Erwide- rung	→				8			deut- sches Parla- ment	→									jetzt	
Nut- zungs- recht im MA.	→		6			Stadt u. Provinz in Nord- italien						Ver- nun-ft, Einsicht					1		
geome- tri-sche Figu-r	→							Haupt- stadt der Ba- hamas	→	Wohl- wol-len			9		deut- scher TV- Sen- der (Abk.)			Teil des Büh- nen- stü- cks	
→			Wett- kampf- stätt-e; Manege			lin-ker Neben- fluss der Donau	eng- li-sche Prin- zessin					Schiffs- zu-be- hör	italie- ni-scher Maier						
Kfz- Zeichen Lever- kusen	→	Angehö- ri-ger eines Bantu- stammes		offener Güter- wagen						von Sin-nen, außer sich					3	Gemahlin Lohen- grins		un-ver- fälscht	
Gefäng- nisraum	→		7				Kloster- vorste- her	bayerisch: Almhirt					griechi- scher Buch- stabe		Feier, Party (ugs.)				
Handels- brauch	→			Trink- gefäß					chem. Zeichen für Stron- tium	keck, vorlaut					älteste- r Sohn Noahs			Zeichen für Zenti- meter	
Koran- kapitel	→	Segel- befehl				Lauf- hund	2						nord- italie- ni-scher Fluss					5	
→				un-be- rührte Land- schaft															4

Lösungswort



Impressum

AWO Magazin „WIR“;
 Ausgabe „WIR“ Oberbayern

Herausgeber:
 Arbeiterwohlfahrt
 Landesverband Bayern e.V.
 Edelsbergstraße 10, 80686 München
 Telefon 089 546754-0,
 Fax 089 54779449
 redaktion@awo-bayern.de
 Landesvorsitzende:
 Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl

Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:
 Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl
 (V.i.S.d.P.), Christa Landsberger (Leitung),
 Alexandra Kournioti, Petra Dreher

Konzept und Gestaltung:
 Stephanie Roderer,
 www.studio-pingpong.de

Redaktionsanschrift: siehe oben

**Redaktion Ausgabe
 „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:**
 Alexander Trapp
 Ronja Niedenführ
 AWO Bezirksverband
 Niederbayern/Oberpfalz e.V.
 Brennesstraße 2, 93059 Regensburg
 Tel. 0941 466288-16,
 Fax 0941 466288-28
 ronja.niedenführ@awo-ndb-opf.de
 www.awo-ndb-opf.de

Hinweis: Die Beiträge stellen die
 Meinung des/der Verfasser/in dar, nicht
 unbedingt die des Herausgebers.

Layout und Grafik „WIR“ Niederbayern:
 Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
 Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35
 www.gmg.de, mail@gmg.de

Druck:
 Gebr. Geiselberger GmbH, Druck u. Verlag
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
 Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68
 www.geiselberger.de,
 vertrieb@geiselberger.de

Anzeigen:
 Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
 Mediengesellschaft mbH
 Hildeboldstraße 3, 80797 München,
 Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50
 awo.anzeigen@gmg.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezugspreis: Der Bezugspreis ist für Mit-
 glieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.
ISSN 2191-1452

Bildnachweis:
 Titel: Eliza/photocase.de.
 Umschlagseite 3: AWO international e.V.,
 LAG Mail e.V.

Auflage: 55.000 Stück



 | in Bayern.



Helpen Sie mit einer Weihnachtsspende!

Die AWO Bayern spendet in diesem Jahr wieder Geld für humanitäre Hilfe, das sie sonst für Weihnachtspost ausgegeben hätte. Unterstützen auch Sie mit Ihrer Weihnachtsspende AWO-Hilfsorganisationen, die Menschen helfen – weltweit! Jede Organisation erhält ein Drittel der gesamten Spenden.

Hier können Sie spenden:

AWO Landesverband Bayern e.V.

Verwendungszweck: Weihnachtsspende 2021

Stadtparkasse München

IBAN: DE2270150000000222000

BIC: SSKMDEMXXX

awo-bayern.de/mitmachen/spenden



awointernational.de

awo-obb.de/awo-ag-auslandshilfe

lag-malihilfe.de

Arbeiterwohlfahrt • Landesverband Bayern e. V.
Edelsbergstraße 10 • 80686 München
Telefon 089 546754-0 • Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de • www.awo-bayern.de
ISSN 2191-1495

NAMENS- UND ADRESSÄNDERUNGEN BITTE MELDEN BEI:
AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V., Fabian Kopp,
Tel. 0941 466288-16 oder per E-Mail an ronja.niedenfuhr@awo-ndb-opf.de

ALTERSARMUT

NICHT MIT UNS!



Nutzen Sie die Förderung Ihres Arbeitgebers



Thomas Muth Versicherungsmakler GmbH

0821/15 30 21

awo@thomas-muth.de